

brotZeit-Engagement – Seniorinnen und Senioren für Chancengerechtigkeit und gesellschaftliche Teilhabe

**Ergebnisse einer Befragung der
brotZeit-Seniorinnen und Senioren**

Mai 2020

Gefördert vom:



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

 **INBAS**
sozialforschung

INBAS-Sozialforschung GmbH
Leonard Ecker, M.A.
Dipl.-Soz. Susanne Huth
Nonnenpfad 14
60599 Frankfurt am Main
Tel.: 069 / 6809890-12, Fax: -19
www.inbas-sozialforschung.de

Inhaltsverzeichnis

Abbildungsverzeichnis.....	2
1. Einleitung	3
1.1 Hintergrund.....	3
1.2 Zielsetzung	4
1.3 Arbeitsweise	4
2. Ergebnisse	6
2.1 Sozioökonomische Zusammensetzung der broZeit-Engagierten.....	6
2.2 Mitgliedschaften und weiteres Engagement.....	11
2.3 Engagementdauer und -häufigkeit	13
2.4 Zugang und Anlass zum broZeit-Engagement	14
2.5 Motive und Beweggründe der broZeit-Engagierten	17
2.6 Rahmenbedingungen und Unterstützungsbedarfe	20
2.7 Zusammenarbeit mit den Schulen.....	25
2.8 Bewertung und Wirkungen des broZeit-Engagements	27
3. Zusammenfassung und Ausblick.....	34
3.1 Zusammenfassung	34
3.2 Ausblick	40
Literatur.....	42
Anhang	43
Fragebogen für engagierte Seniorinnen und Senioren	43
Leitfaden für vertiefende Interviews mit broZeit-Projektleitungen	54

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: broZeit-Engagierte nach Geschlecht	6
Abbildung 2: broZeit-Engagierte nach Altersgruppen	7
Abbildung 3: broZeit-Engagierte nach derzeitiger Tätigkeit	8
Abbildung 4: broZeit-Engagierte nach Bildung und finanzieller Situation	9
Abbildung 5: broZeit-Engagierte nach Migrationshintergrund	10
Abbildung 6: Mitgliedschaften	12
Abbildung 7: Mehrfach- und früheres Engagement	12
Abbildung 8: Engagementdauer der broZeit-Engagierten	13
Abbildung 9: Engagementhäufigkeit der broZeit-Engagierten	14
Abbildung 10: Zugang zum Engagement	15
Abbildung 11: Anstöße für das Engagement (Mehrfachnennungen)	16
Abbildung 12: Motive der broZeit-Engagierten	18
Abbildung 13: Persönliche Beweggründe der broZeit-Engagierten	19
Abbildung 14: Engagementspezifische Beweggründe der broZeit-Engagierten	20
Abbildung 15: Rahmenbedingungen	22
Abbildung 16: Aufwandsentschädigung	23
Abbildung 17: Zufriedenheit mit den Rahmenbedingungen	23
Abbildung 18: Unterstützungsbedarfe für das Engagement (Mehrfachnennungen)	25
Abbildung 19: Zufriedenheit mit der Zusammenarbeit mit den Schulen	26
Abbildung 20: Bewertung der Zusammenarbeit mit den Schulen	27
Abbildung 21: Bewertung des broZeit-Engagements	28
Abbildung 22: Erworbene Fähigkeiten und Kenntnisse (Mehrfachnennungen)	30
Abbildung 23: Gesellschaftliche Teilhabe der broZeit-Engagierten	31
Abbildung 24: Veränderung von Einstellungen und Meinungen	33

1. Einleitung

1.1 Hintergrund

Laut Freiwilligensurvey 2014 sind in Deutschland 43,6 Prozent der Menschen im Alter ab 14 Jahren freiwillig engagiert (Vogel et al. 2017: 15). In den vergangenen 15 Jahren kann in allen Altersgruppen ein Anstieg der Engagementquote festgestellt werden, insbesondere unter den Menschen ab 55 Jahren, deren Engagement von 28,4 Prozent im Jahr 1999 auf 38,5 Prozent im Jahr 2014 stieg (ebd.: 18). Dabei liegt die Engagementquote der 55 bis 64-Jährigen auf einem überdurchschnittlichen Niveau von 45,2 Prozent und selbst die 65 bis 74-Jährigen engagieren sich noch zu 41,5 Prozent freiwillig (ebd.: 19). Gleichzeitig besteht darüber hinaus insbesondere unter den „jüngeren Älteren“ ein hohes Engagementpotenzial: 33,0 Prozent der 55- bis 64-Jährigen, die aktuell nicht engagiert sind, sind „sicher“ oder „vielleicht“ zu einem Engagement bereit (ebd.: 40).

Was die Motive für das Engagement angeht, möchte die überwiegende Mehrheit der älteren Engagierten mit anderen Generationen und anderen Menschen zusammenkommen und die Gesellschaft mitgestalten (ebd.: 38). Das Konzept von brotZeit e.V. umfasst hier zwei zentrale Elemente: Seniorinnen und Senioren bereiten Kindern ein ausgewogenes Frühstück und schenken ihnen ihre Zeit. Dieser ganzheitliche Ansatz reagiert auf einen Befund der UN, dass in Deutschland jedes vierte Grundschulkind ohne Frühstück in die Schule geht und sich dort vor Hunger nicht konzentrieren kann.¹

Seit seiner offiziellen Gründung im Jahr 2009 hat brotZeit e.V. sich bundesweit in zehn Förderregionen etabliert, in denen rund 1.400 Seniorinnen und Senioren ab 55 Jahren das Frühstück für rund 10.400 Kinder in 226 Schulen vorbereiten und sie betreuen (Stichtag: 31.12.2019). Im Projekt „Kinder lernen Zukunft“ wird Kindern zudem ein erster Einblick in die Arbeitswelt vermittelt.

brotZeit e.V. zielt damit auf Chancengerechtigkeit und gesellschaftliche Teilhabe und verbindet dabei Kinderbetreuung mit aktiver Seniorenförderung.

Um diese gesellschaftlichen Wirkungen zu erzielen, gilt es, das ehrenamtliche Engagement von Seniorinnen und Senioren nachhaltig zu unterstützen. Hier stellt der Geschäftsführer von brotZeit im Gespräch fest, dass die Ansprache und Gewinnung von

¹ Siehe <https://www.brotzeitfuerkinder.com/was-ist-brotzeit/> (zuletzt abgerufen am 10.05.2020); Bezug genommen wird auf die abschließenden Bemerkungen des Ausschusses für wirtschaftliche, soziale und kulturelle Rechte der Vereinten Nationen zum fünften Staatenbericht Deutschlands vom Juli 2011, in denen es heißt „Der Ausschuss stellt mit Besorgnis fest, dass bis zu 25 Prozent aller Schüler ohne Frühstück zur Schule gehen (...)“ (https://www.institut-fuer-menschenrechte.de/fileadmin/user_upload/PDF-Dateien/Pakte_Konventionen/ICESCR/icescr_state_report_germany_5_2008_cobs_2011_de.pdf, Seite 8 (zuletzt abgerufen am 10.05.2020)).

Ehrenamtlichen in den Förderregionen unterschiedlich gut gelingt und sich die Beweggründe von Seniorinnen und Senioren für ein dauerhaftes ehrenamtliches Engagement wandeln.

1.2 Zielsetzung

Im Mittelpunkt stehen die Beweggründe der Seniorinnen und Senioren, die sich für brotZeit e.V. engagieren, und die Wirkungen, die ihre Teilnahme am Projekt auf sie hat. Dabei geht es zum einen darum, die Rahmen- und Einsatzbedingungen der engagierten Seniorinnen und Senioren zu überprüfen, damit sie ggf. an die Erwartungen und Wünsche der Engagierten angepasst werden können, und zum anderen darum, praxisrelevante Erkenntnisse für die Ansprache und Gewinnung von Seniorinnen und Senioren in Regionen, in denen dies bislang nicht so gut gelingt, zu erhalten.

Über diese Zielsetzungen hinaus, die sich auf brotZeit e.V. direkt beziehen, dient die Befragung auch dazu, wertvolle Hinweise für die Förderung und Unterstützung des ehrenamtlichen Engagements von Seniorinnen und Senioren für Chancengerechtigkeit und gesellschaftliche Teilhabe insgesamt abzuleiten und der Öffentlichkeit zur Verfügung zu stellen.

Auch wenn der Freiwilligensurvey Auskunft über Motive, Erwartungen und Unterstützungsbedarfe des freiwilligen Engagements von Seniorinnen und Senioren in Deutschland gibt, geht die Befragung insofern darüber hinaus, als dass hier mit brotZeit ein spezielles Engagement vertiefend untersucht wurde.

1.3 Arbeitsweise

Die Befragung der brotZeit-Seniorinnen und Senioren wurde als schriftliche Vollerhebung durchgeführt, das heißt, dass alle brotZeit-Engagierten aufgefordert wurden, sich an der Befragung zu beteiligen. Der Fragebogen wurde zum einen in Abstimmung mit brotZeit e.V. und zum anderen in Orientierung an den Freiwilligensurvey konzipiert², so dass die Befragungsergebnisse an bestimmten Stellen zur besseren Einordnung mit den Ergebnissen des Freiwilligensurveys zum freiwilligen Engagement in Deutschland verglichen werden können.

Die Fragebögen wurden Ende des Jahres 2019 an die Projektleitungen in den zehn brotZeit-Förderregionen verschickt, damit diese Anfang des Jahres 2020 während der morgendlichen Zubereitung des Frühstücks verteilt werden konnten. Derart konnten alle derzeit aktiven brotZeit-Engagierten erreicht werden. Insgesamt wurden die Fragebögen an

² Siehe Fragebogen im Anhang.

alle 1.392 Freiwilligen in den 256 Kooperationsschulen in allen zehn brotZeit-Förderregionen verteilt.

Die ausgefüllten Fragebögen wurden in einem verschlossenen Umschlag von den Schulen eingesammelt, um die Anonymität der Befragten zu gewährleisten, und dann von den Schulen an INBAS-Sozialforschung zur Dateneingabe und Auswertung geschickt.

Insgesamt nahmen 819 brotZeit-Engagierte an der Befragung teil³, Die Beteiligungs- bzw. Ausschöpfungsquote der Befragung beträgt demnach 58,8 Prozent, was eine sehr gute Quote für schriftliche Befragungen darstellt (vgl. Menold 2015: 1), da in der Befragungsform besonders mit Ausfällen zu rechnen ist. Dabei variiert die Beteiligungsquote in den Förderregionen zwischen 47 Prozent und 79 Prozent.

Um die Ergebnisse der Befragung der brotZeit-Engagierten besser einordnen und auf die regionalen Besonderheiten herunterbrechen zu können, wurden im Anschluss an die Auswertung vier telefonische Leitfadengespräche mit ausgewählten Projektleitungen aus vier Förderregionen durchgeführt.⁴ Die Auswahl der Förderregionen und Interviewpartnerinnen und -partner erfolgte in Abstimmung mit brotZeit e.V.. Die Telefonate wurden mit Zustimmung der Gesprächspartnerinnen und -partner aufgezeichnet, protokolliert und ausgewertet. Die Aufnahmen wurden nach Abschluss des Projekts wieder gelöscht.

³ Da nicht alle Befragten alle Fragen beantwortet haben, variieren die Fallzahlen je nach Fragestellung.

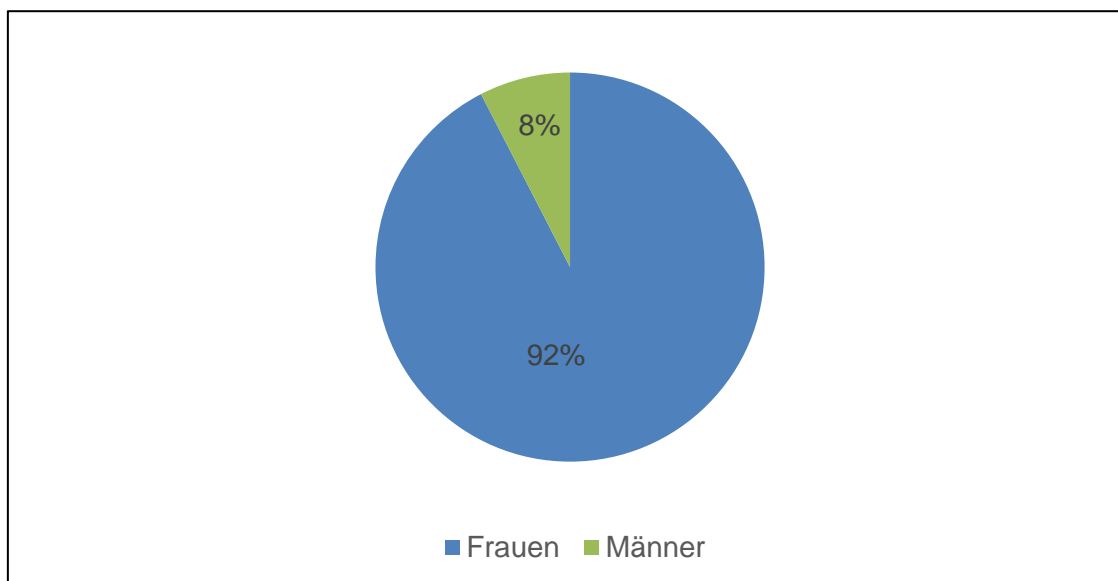
⁴ Siehe Frageleitfaden im Anhang.

2. Ergebnisse

2.1 Sozioökonomische Zusammensetzung der brotZeit-Engagierten

Im Folgenden soll zunächst auf die Zusammensetzung der brotZeit-Freiwilligen eingegangen werden, um einen Eindruck zu erhalten, wie sich die brotZeit-Engagierten nach verschiedenen sozio-ökonomischen Merkmalen zusammensetzen. Dabei wird deutlich, dass die Freiwilligen, die sich als Frühstückshelferinnen und -helfer engagieren, mit überwiegender Mehrheit weiblich sind und somit das brotZeit-Engagement vor allem Frauen anzusprechen scheint. Wie Abbildung 1 zeigt, waren unter den Befragten 733 Frauen und nur 60 Männer. Folglich sind 92 Prozent der brotZeit-Freiwilligen Frauen und 8 Prozent Männer. Damit unterscheidet sich das brotZeit-Engagement von vielen anderen Bereichen, in denen sich ältere Menschen freiwillig und ehrenamtlich engagieren. So kam der letzte Freiwilligensurvey zu dem Ergebnis, dass sich im Alter prozentual betrachtet vor allem Männer engagieren (Vogel et al. 2017: 19).

Abbildung 1: brotZeit-Engagierte nach Geschlecht



Quelle: INBAS-Sozialforschung GmbH (2020): brotZeit-Engagement; N = 793

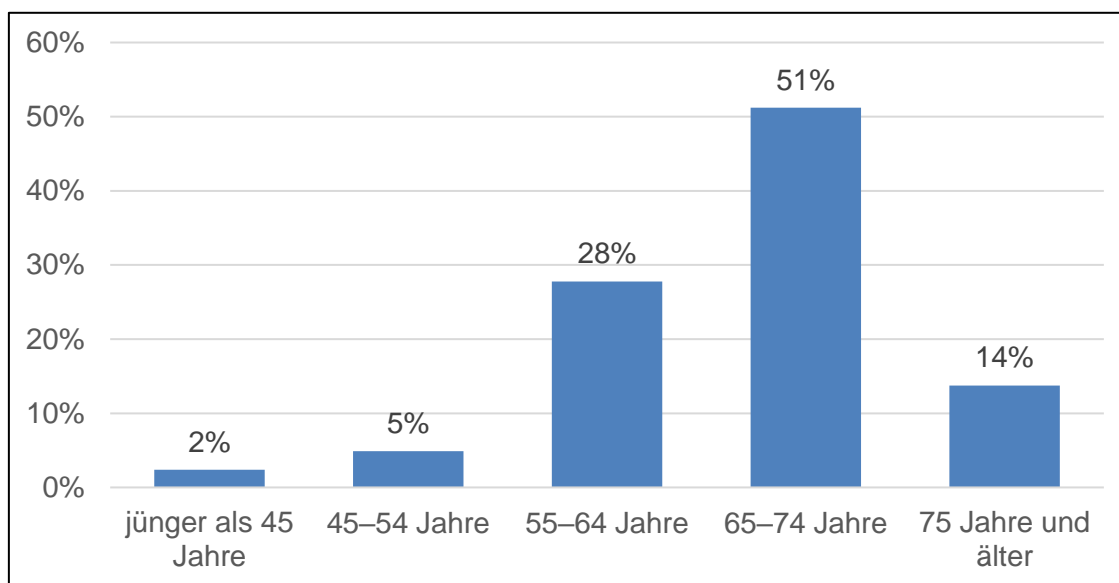
Zwar ist die Engagementquote von Männern in fast allen Altersgruppen höher als die von Frauen, allerdings nimmt dieser Geschlechterunterschied bei älteren Altersgruppen zu. Gerade in den Altersgruppen ab 55 Jahren engagieren sich anteilig mehr Männer als Frauen. Jedoch muss berücksichtigt werden, dass es in der Bevölkerung mehr ältere Frauen als ältere Männer gibt, wodurch sich der zunehmende Geschlechterunterschied bei der Engagementquote unter anderem auch erklären lässt (ebd.: 16). So engagieren sich absolut gesehen in etwa gleich viele ältere Frauen wie ältere Männer. Dennoch ist

vor diesem Hintergrund das hohe Engagement älterer Frauen im broZeit-Engagement hervorzuheben.

Bezüglich der Altersstruktur der broZeit-Engagierten fällt auf, dass, auch wenn sich die Freiwilligenansprache vor allem an Seniorinnen und Senioren richtet, dennoch 5 Prozent der Befragten zwischen 45 und 54 Jahren und sogar 2 Prozent der Befragten jünger als 45 Jahre alt sind (vgl. Abbildung 2).⁵ Die jüngeren Altersgruppen stellen allerdings trotzdem mit großem Abstand die kleinste Gruppe dar.

Auch die vertiefenden Interviews mit den Projektleitungen bestätigten, dass obwohl der Fokus auf Freiwilligen ab 55 Jahren liegt, sich vereinzelt Freiwillige unterhalb dieser Altersgrenze als Frühstückshelferinnen und -helfer engagieren. Gründe hierfür können Engpässe bei der Freiwilligenrekrutierung, eine besonders hohe Motivation seitens der interessierten Freiwilligen oder eine Erwerbsminderungsrente sein. Diese Fälle werden entsprechend mit der Geschäftsstelle abgesprochen und sollen die Ausnahme bleiben, was die Zahlen der Befragung bestätigen.

Abbildung 2: broZeit-Engagierte nach Altersgruppen



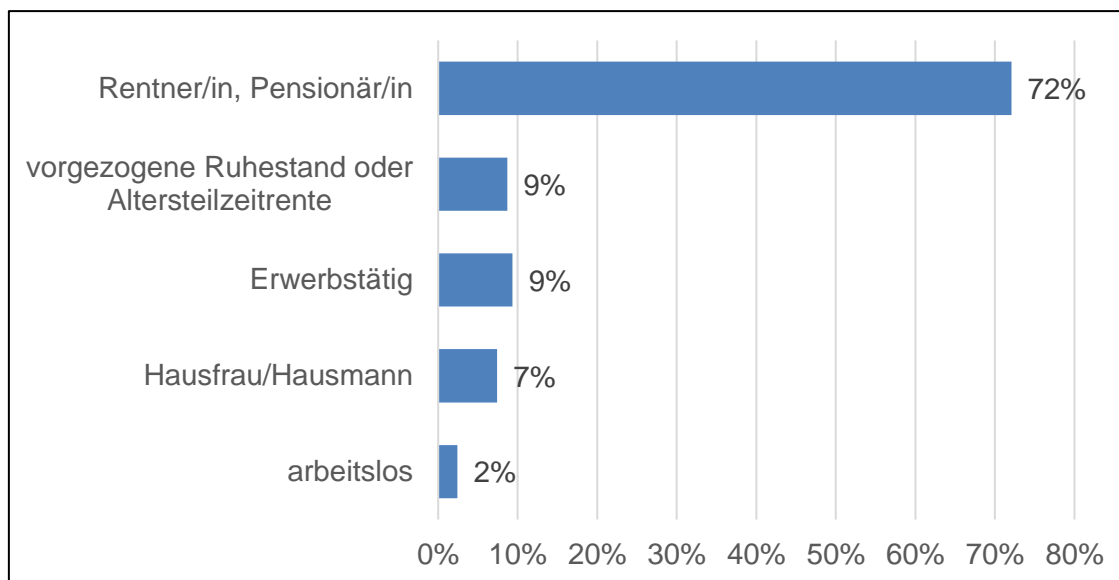
Quelle: INBAS-Sozialforschung GmbH (2020): broZeit-Engagement; N = 713

Bei näherer Betrachtung der Altersgruppen der broZeit-Engagierten in Abbildung 2 ist zu erkennen, dass mit 51 Prozent gut die Hälfte der broZeit-Freiwilligen zwischen 65 und 74 Jahre alt sind. Das Durchschnittsalter der Befragten und damit der broZeit-Engagierten liegt dementsprechend auch bei 66 Jahren. Mit einem Anteil von 14 Prozent ist etwas mehr als jede/r zehnte broZeit-Engagierte sogar älter als 75 Jahre. Dies zeigt, dass das broZeit-Engagement auch älteren Seniorinnen und Senioren eine Plattform bietet, sich freiwillig zu engagieren.

⁵ In absoluten Zahlen handelt es sich lediglich um 52 Personen, die jünger als 55 Jahre sind. Mehr als 100 Befragte haben zudem keine Altersangabe gemacht, wobei sich diese Fälle gleichmäßig auf alle Förderregionen verteilen.

Dem Alter der Engagierten entsprechend sind mit 81 Prozent mit Abstand die meisten Engagierten entweder Rentnerinnen und Rentner bzw. Pensionärinnen und Pensionäre (72 Prozent), im vorgezogenen Ruhestand oder in Altersteilzeit (9 Prozent, vgl. Abbildung 3).

Abbildung 3: broZeit-Engagierte nach derzeitiger Tätigkeit



Quelle: INBAS-Sozialforschung GmbH (2020): broZeit-Engagement; N = 781⁶

Dabei engagieren sich nicht ausschließlich Personen im Ruhestand bei broZeit, immerhin 9 Prozent sind erwerbstätig, 7 Prozent Hausfrauen bzw. Hausmänner sowie 2 Prozent arbeitslos. Erwerbstätig und Hausfrauen bzw. Hausmänner finden sich vor allem in der jüngeren Altersgruppe unter 55 Jahren, während in der Altersgruppe der 55- bis 64-Jährigen, also derer, die durchaus im erwerbsfähigen Alter sind, die große Mehrzahl der Engagierten bereits im Ruhestand ist. Bei den Erwerbstätigen handelt es sich nach Einschätzung der Projektleitungen zudem oftmals um unregelmäßig, geringfügig oder Teilzeit Beschäftigte.

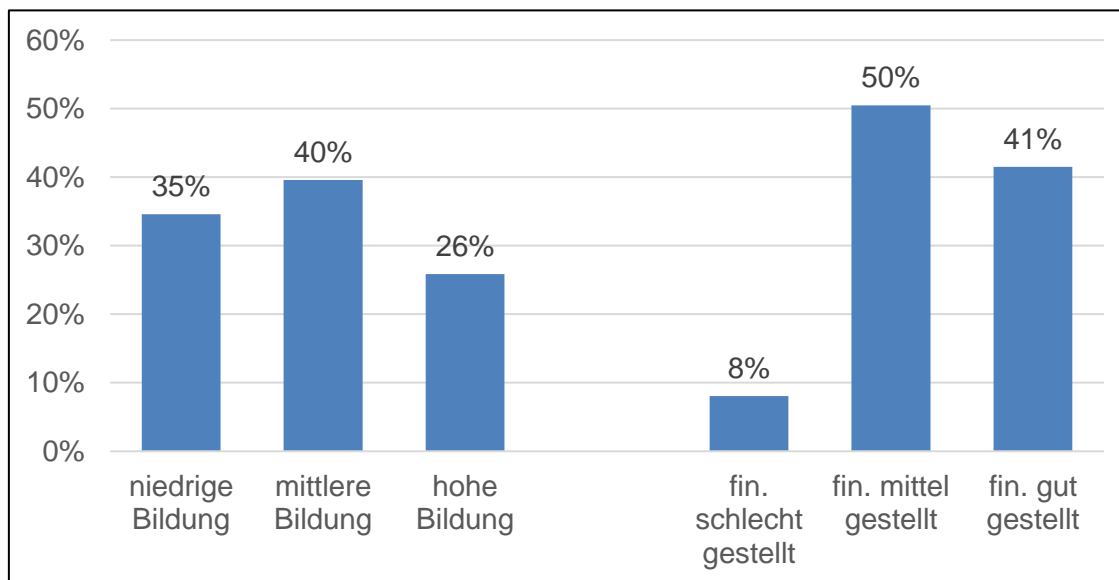
Betrachtet man die Zusammensetzung der Engagierten differenziert nach ihrem Bildungsniveau, fällt auf, dass sich bei broZeit recht viele Personen mit einem niedrigen Bildungsabschluss⁷ engagieren. Dies ist insofern ein besonderer Befund, da der Freiwilligensurvey 2014 zu dem Ergebnis kam, dass sich Menschen mit hoher Bildung – also mit (Fach-)Abitur oder einem Fachhochschul- bzw. Universitätsabschluss – am häufigsten freiwillig engagieren (ebd.: 449). Bei älteren Altersgruppen ab 55 Jahren ist dieser Zusammenhang sogar nochmal stärker und der Anteil der Personen, die sich

⁶ Abweichung von 100 Prozent bedingt durch Rundung.

⁷ Es wird hier die Bildungsdefinition des Freiwilligensurvey übernommen, wonach niedrige Bildung Bildungsabschlüsse bis einschließlich Volks- und Hauptschule, mittlere Bildung Bildungsabschlüsse entsprechend der Mittleren Reife umfassen. Hohe Bildung schließt alle mit ein, die eine Fachhochschulreife, das Abitur oder ein Hochschulstudium abgeschlossen haben (Simonson et al. 2017: 84).

engagieren, ist deutlich am höchsten bei denen mit hoher Bildung und am niedrigsten bei denen mit niedriger Bildung (Vogel et al. 2017: 22f.).

Abbildung 4: brotZeit-Engagierte nach Bildung und finanzieller Situation



Quelle: INBAS-Sozialforschung GmbH (2020): brotZeit-Engagement; NBildung = 743, NFinanzen = 769⁸

Dieser positive Zusammenhang zwischen Engagementverhalten und hoher Bildung lässt sich jedoch beim brotZeit-Engagement nicht feststellen. Denn, wie Abbildung 4 zu entnehmen ist, engagieren sich bei brotZeit mit 9 Prozentpunkten Unterschied ein größerer Anteil Engagierte mit niedriger als mit hoher Bildung. Somit gibt es mehr Befragte, die einen Volks- oder Hauptschulabschluss als ein (Fach-)Abitur haben. Mit 40 Prozent haben die meisten brotZeit-Engagierten eine mittlere Bildung, also eine mittlere Reife. Was die beruflichen Abschlüsse angeht, verfügen demnach auch nur 12 Prozent über einen Fachhochschul- oder Universitätsabschluss, während 76 Prozent eine Berufsausbildung abgeschlossen haben. brotZeit kann demnach eine Bevölkerungsgruppe für ein Engagement gewinnen, die ansonsten im Engagement seltener vertreten ist. Ein Erklärungsgrund könnte im niedrighschwelligem Engagement der Frühstückshelfer/innen liegen, wo verhältnismäßig wenig Vorqualifikationen oder Vorwissen benötigt werden.

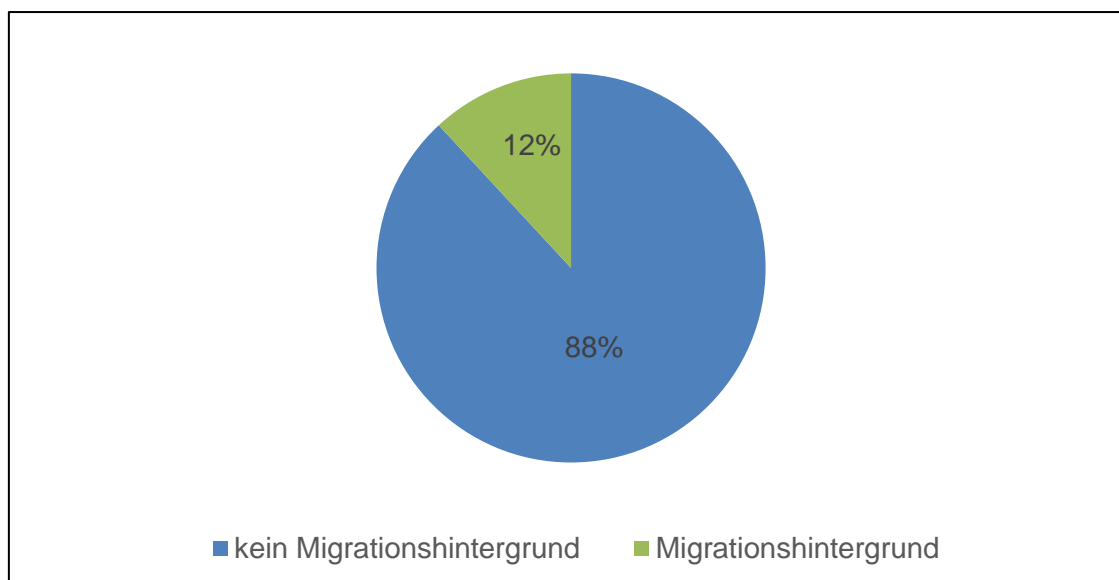
Das Bildungsniveau steht oftmals in enger Verbindung zu der finanziellen Situation. Und ähnlich wie bei dem Bildungsniveau ergab der letzte Freiwilligensurvey, dass die Engagementquote stetig steigt, je besser die Personen finanziell gestellt sind (Simonson et al. 2017: 455). Auch beim brotZeit-Engagement fällt auf, dass mit Abstand die wenigsten, nämlich nur 8 Prozent, ihre finanzielle Situation als eher oder sehr schlecht einstufen würden (vgl. Abbildung 4). Dies bestätigt die generelle Annahme, dass freiwilliges Engagement seltener ausgeübt wird, wenn Personen wenig finanzielle Ressourcen zur

⁸ Abweichung von 100 Prozent bedingt durch Rundung.

Verfügung haben. Als Frühstückshelferinnen und -helfer engagieren sich vielmehr Seniorinnen und Senioren, die nach eigener Auskunft finanziell mittel oder gut gestellt sind, wie Abbildung 4 zeigt.

Differenziert man die Gruppe derjenigen, die sich als finanziell gut gestellt sehen, zeigt sich, dass hier vor allem die Personen dominieren, die ihre finanzielle Situation als eher und nicht als sehr gut bezeichnen. Damit lässt sich die Mehrzahl der Befragten (82 Prozent) einer mittleren bis eher guten finanziellen Lage zuordnen. Zudem ergab die Befragung, dass sich diese finanzielle Situation der meisten Befragten in den letzten Jahren der eigenen Einschätzung nach wenig verändert hat. So gaben 59 Prozent der Befragten an, dass ihr Lebensstandard in den letzten Jahren gleichgeblieben ist, während er bei 22 Prozent der Engagierten sich sogar verbessert hat (Lebensstandard schlechter geworden: 18 Prozent, davon etwas schlechter 15 Prozent, viel schlechter 3 Prozent).

Abbildung 5: broZeit-Engagierte nach Migrationshintergrund



Quelle: INBAS-Sozialforschung GmbH (2020): broZeit-Engagement; N = 790

Was die Betrachtung des Migrationshintergrunds der Befragung angeht, zeigt sich, dass 12 Prozent der befragten broZeit-Engagierten einen Migrationshintergrund⁹ haben (vgl. Abbildung 5), unter den über 55-jährigen Engagierten sind es 11 Prozent. Damit sind Personen mit Migrationshintergrund im broZeit-Engagement nicht ganz so häufig vertreten wie es dem Anteil in der Gesamtbevölkerung ab 55 Jahre entspricht (14 Prozent)¹⁰. Die meisten der Engagierten mit Migrationshintergrund besitzen jedoch die deutsche Staatsangehörigkeit, der Ausländeranteil unter den broZeit-Engagierten beträgt

⁹ Migrationshintergrund umfasst nach der gängigen Definition des Statistischen Bundesamts Personen, die „selbst oder mindestens ein Elternteil nicht mit deutscher Staatsangehörigkeit geboren wurden“, siehe <https://www.destatis.de/DE/Themen/Gesellschaft-Umwelt/Bevoelkerung/Migration-Integration/Glossar/migrationshintergrund.html> (zuletzt abgerufen am 10.05.2020).

¹⁰ Statistisches Bundesamt, eigene Berechnungen.

lediglich 4 Prozent. Dabei machen die Ergebnisse des Freiwilligensurveys deutlich, dass sich ältere Menschen mit Zuwanderungserfahrung seltener als ältere Menschen ohne Zuwanderungserfahrung engagieren (Vogel et al. 2017: 25). Gerade ältere Migrantinnen und Migranten sind oftmals mit einem schwierigeren Zugang zum freiwilligen Engagement konfrontiert, sei es aufgrund fehlender Deutschkenntnisse, geringerer Bildung, geringerem Einkommen oder fehlendem Wissen über Engagementmöglichkeiten (ebd.).

2.2 Mitgliedschaften und weiteres Engagement

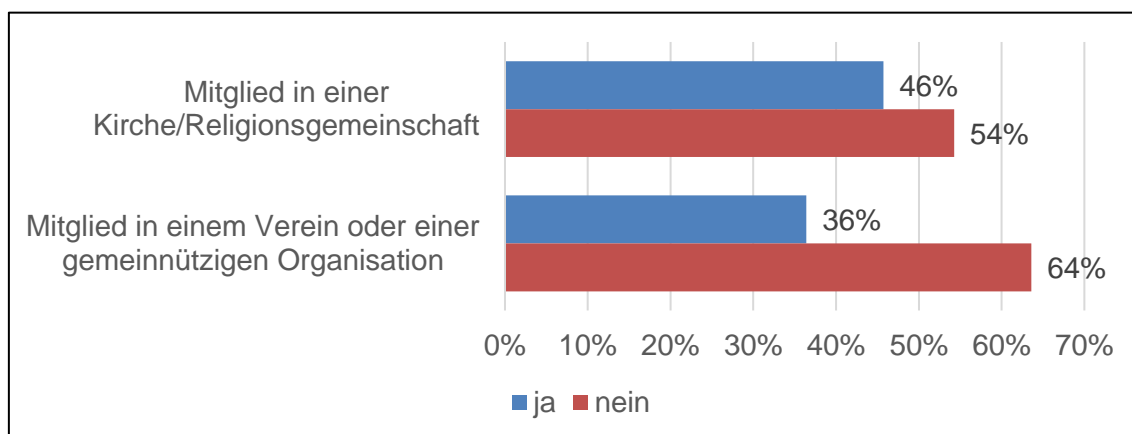
Wie der Freiwilligensurvey zeigt, unterscheidet sich freiwilliges Engagement nach Konfessionszugehörigkeit. Demnach engagieren sich Menschen ohne Konfessionszugehörigkeit unterdurchschnittlich (36,2 Prozent), während Mitglieder der Katholischen und Evangelischen Kirchen mit ca. 49 Prozent anteilig überdurchschnittlich häufig engagieren sind (Simonson et al. 2017: 241).¹¹ Was das brotZeit-Engagement angeht, so ist etwas mehr als die Hälfte der Engagierten (54 Prozent) konfessionslos, während 46 Prozent der Engagierten Mitglied in einer Kirche oder einer anderen Religionsgemeinschaft sind (vgl. Abbildung 6).¹²

36 Prozent der brotZeit-Engagierten sind zudem Mitglied in einem Verein oder einer gemeinnützigen Organisation. Damit sind die brotZeit-Engagierten zu einem geringeren Anteil Vereins- oder Organisationsmitglieder als dies in der Gesamtbevölkerung insgesamt (44,8 Prozent) sowie in der Gesamtbevölkerung ab 65 Jahren der Fall ist (46,4 Prozent, Simonson et al. 2017: 244). Verglichen mit freiwillig Engagierten insgesamt wird diese Differenz noch größer. So sind 67,7 Prozent aller freiwillig Engagierten in Deutschland Mitglied in einem Verein oder eine Organisation sowie 54,5 Prozent der freiwillig Engagierten ab 65 Jahren (ebd.: 247). Damit lässt sich feststellen, dass brotZeit überdurchschnittlich viele Engagierte gewinnt, die nicht Mitglied in religiösen oder zivilgesellschaftlichen Organisationen sind.

¹¹ Nach Berechnungen der Forschungsgruppe Weltanschauungen in Deutschland (fowid) sind rd. 53 Prozent der Bevölkerung in Deutschland Mitglied der beiden großen christlichen Kirchen, 5 Prozent konfessionsgebundene Muslime, knapp 4 Prozent Mitglied anderer Religionsgemeinschaften und ca. 38 Prozent konfessionslos, vgl. <https://fowid.de/meldung/religionszugehoerigkeiten-2018> (zuletzt abgerufen am 10.05.2020).

¹² Die einzelnen Religionszugehörigkeiten wurden in der Befragung nicht erfasst.

Abbildung 6: Mitgliedschaften

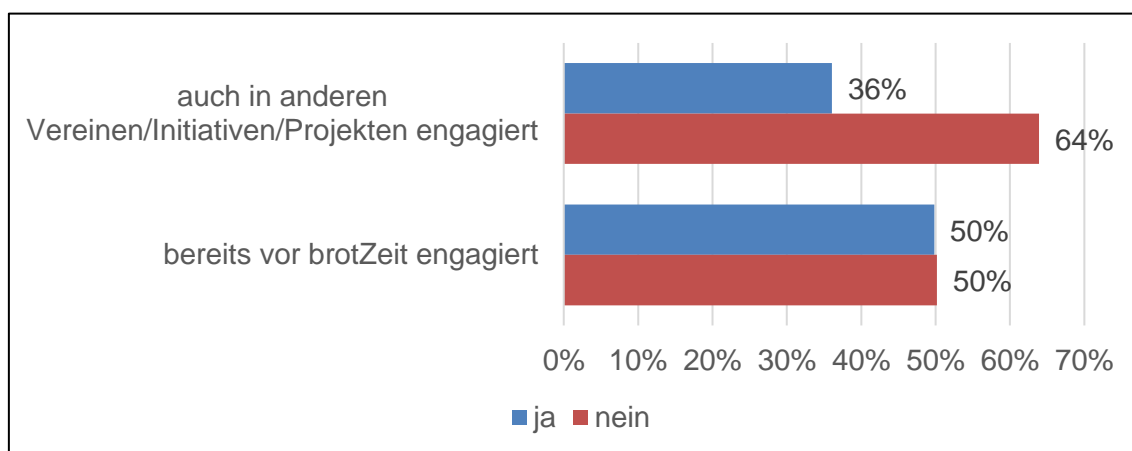


Quelle: INBAS-Sozialforschung GmbH (2020): *brotZeit-Engagement*; NReligion = 774, N Verein = 769

Für die Mehrzahl der Befragten ist das *brotZeit*-Engagement die einzige freiwillige Tätigkeit (64%). Gut ein Drittel der Befragten (36 Prozent) engagieren sich neben *brotZeit* auch noch bei anderen Vereinen, Initiativen oder Projekten freiwillig, was für eine besondere Engagement vieler *brotZeit*-Engagierter spricht (vgl. Abbildung 7). So ist der Anteil der Mehrfachengagierten bei den *brotZeit*-Engagierten höher als bei freiwillig Engagierten ab 50 Jahren in der Gesamtbevölkerung, von denen lediglich 24,9 Prozent (50 bis 64 Jahre) bzw. 17,3 Prozent (ab 65 Jahre) mehrere freiwillige Tätigkeiten ausüben (Simonson et al. 2017: 108).

Darüber hinaus zeigt sich, dass *brotZeit* gleichermaßen Personen anspricht, die sich früher bereits engagiert haben sowie Personen, die sich erstmals freiwillig engagieren und für die *brotZeit* demnach das erste freiwillige Engagement ist. *brotZeit* vermag es demnach, bislang nicht engagierte Seniorinnen und Senioren anzusprechen und diesen eine Möglichkeit zu bieten, sich im höheren Alter erstmalig zu engagieren.

Abbildung 7: Mehrfach- und früheres Engagement



Quelle: INBAS-Sozialforschung GmbH (2020): *brotZeit-Engagement*; NMehrfachengagement = 790, NfrüheresEngagement = 785

2.3 Engagementdauer und -häufigkeit

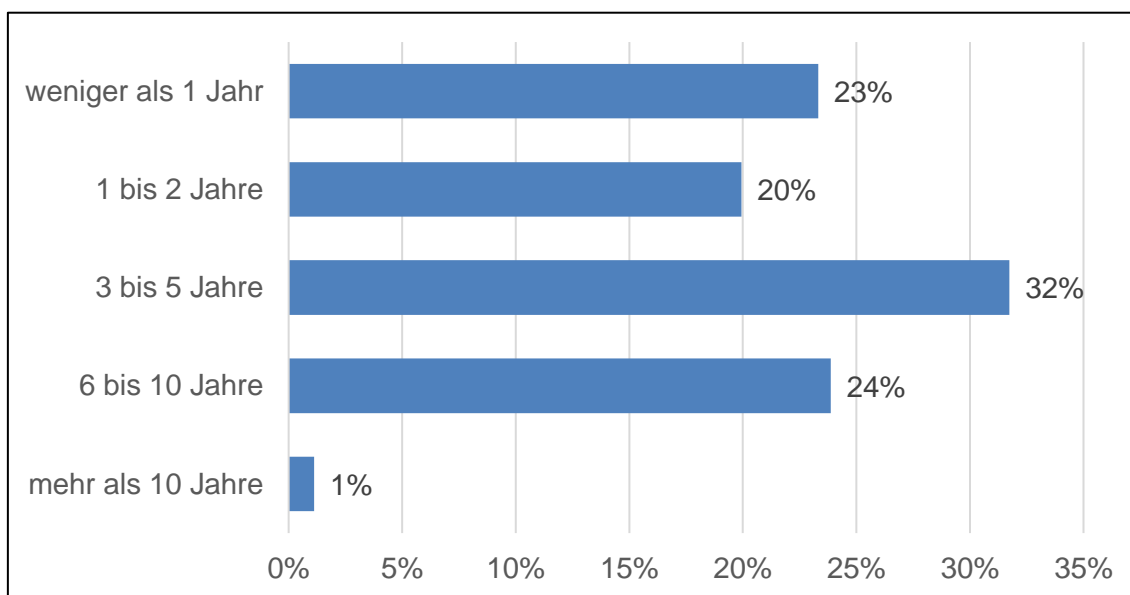
brotZeit existiert seit 2009 und wie Abbildung 8 zeigt, ist die Mehrzahl der derzeit aktiven Frühstückshelferinnen und -helfer bereits seit mehreren Jahren aktiv. So üben über die Hälfte der befragten Personen (57 Prozent) das Engagement seit mindestens drei Jahren und sogar ein Viertel der Befragten (25 Prozent) seit mindestens sechs Jahren aus. Die wenigen Befragten, die bereits länger als 10 Jahre bei brotZeit engagiert sind, beschränken sich ausschließlich auf die Förderregion München, wo das Projekt 2009 gestartet ist.

Auch wenn es sich bei brotZeit um eine noch recht junge Initiative handelt, deuten die Ergebnisse darauf hin, dass die Engagierten sich längerfristig an ihr Engagement binden und viele an den jeweiligen Standorten bereits seit den frühen Projektanfängen dabei sind, was auch im Rahmen der Telefongespräche mit den Projektleitungen bestätigt wurde. Sie berichteten, dass es einen festen Kern an Engagierten und eine geringe Fluktuation und Beendigungsquote unter den Engagierten gibt.

Daneben wurde in den Interviews deutlich, dass wenn die Freiwilligen das Engagement beenden, es in der Regel familiäre, alters- oder krankheitsbedingte Ursachen hat und es weniger an engagementspezifischen Gründen wie Unzufriedenheit oder Ähnlichem liegt. Durch Beendigung frei gewordene Plätze können zudem, so schildern die Projektleitungen, recht schnell neu besetzt werden. Auch wenn die Zeit bis zur Neubesetzung von Vakanzen je nach Förderregion variiert, wurde von maximal 4 bis 8 Wochen berichtet.

Da brotZeit sich noch im Wachsen befindet, sind auch viele der Engagierten erst seit Kurzem dabei. Fast ein Viertel (23 Prozent) der Befragten hat erst im Laufe des letzten Jahres angefangen, sich freiwillig für brotZeit zu engagieren.

Abbildung 8: Engagementdauer der brotZeit-Engagierten

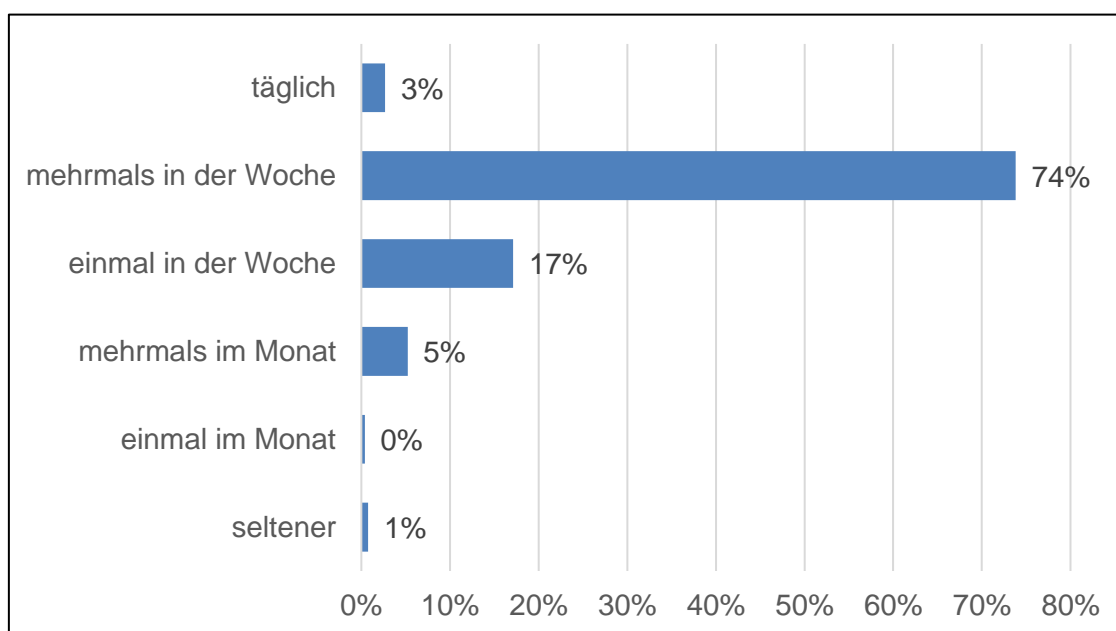


Quelle: INBAS-Sozialforschung GmbH (2020): brotZeit-Engagement; N = 712

Beim broZeit-Engagement handelt es sich um eine zeitintensive freiwillige Tätigkeit, die eine hohe Verbindlichkeit erfordert. Wie Abbildung 9 zu entnehmen ist, engagieren sich drei Viertel der Befragten mehrmals in der Woche (74 Prozent).

Dabei werden in den älteren Altersgruppen freiwillige Tätigkeiten verglichen zu anderen Altersgruppen häufiger und regelmäßiger ausgeübt (Simonson et al.: 345; Vogel et al.: 30). Eine höhere Engagementhäufigkeit bei älteren Menschen ab 55 Jahren ist demnach ein bekannter Trend. Vor allem die Gruppe der 65- bis 74-Jährigen engagiert sich mit 28,4 Prozent am häufigsten täglich oder mehrmals pro Woche (Vogel et al.: 30).

Abbildung 9: Engagementhäufigkeit der broZeit-Engagierten

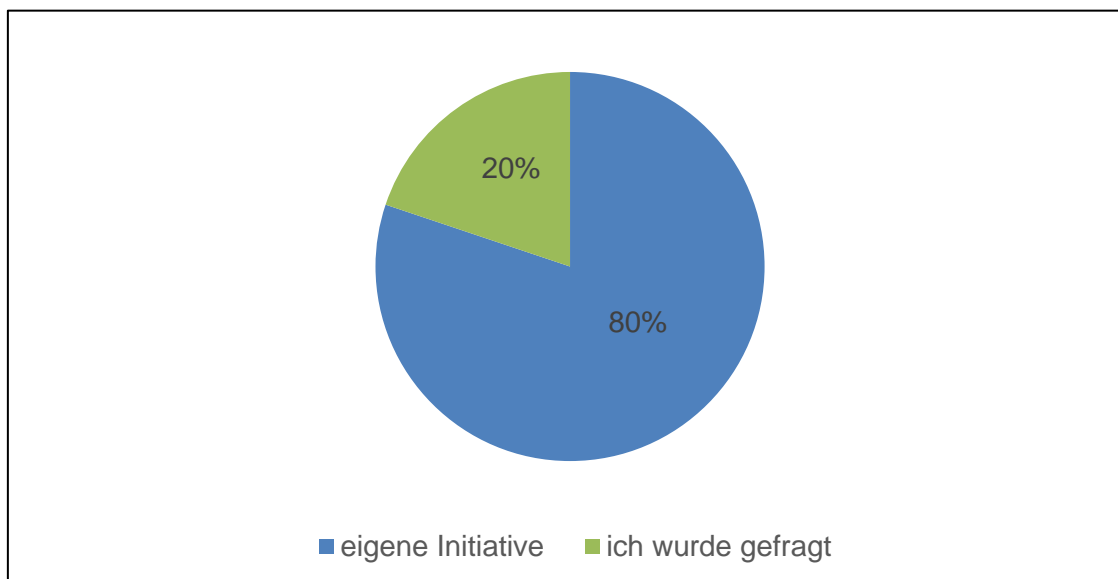


Quelle: INBAS-Sozialforschung GmbH (2020): broZeit-Engagement; N = 783

2.4 Zugang und Anlass zum broZeit-Engagement

Bei der Frage, wie die broZeit-Engagierten zu ihrer Tätigkeit bei broZeit gekommen sind, fällt auf, dass 80 Prozent diese freiwillige Tätigkeit durch Eigeninitiative aufgenommen haben und nur 20 Prozent gefragt wurden, ob sie sich engagieren wollen (vgl. Abbildung 10). Dies deutet auf eine große Engagementbereitschaft und Eigenmotivation der Engagierten hin, was in den Telefongesprächen mit den vier Projektleitungen ebenfalls äußerst positiv hervorgehoben wurde. Zumal laut Freiwilligensurvey gut die Hälfte aller Engagierten angibt (52,8 Prozent), durch die Ansprache anderer freiwillig aktiv geworden zu sein (Simonson et al. 2017: 418).

Abbildung 10: Zugang zum Engagement



Quelle: INBAS-Sozialforschung GmbH (2020): *brotZeit-Engagement*; N = 801

Am häufigsten sind die Engagierten durch Hinweise aus den Medien oder dem Internet auf *brotZeit* aufmerksam geworden. 48 Prozent der Befragten gaben an, dass dies Anstöße zum *brotZeit*-Engagement gab (vgl. Abbildung 11). Aufgrund des höheren Alters der Engagierten ist anzunehmen, dass die Anstöße hierbei häufiger durch analoge Medien wie Zeitungen als durch das Internet kamen. Die Telefongespräche mit den Projektleitungen bestätigten diese Annahme. Demnach ist die Freiwilligensuche durch Internet oder soziale Medien wie Facebook im Vergleich zu lokalen Stadt- oder Stadtteil-Zeitungen weniger erfolgreich.

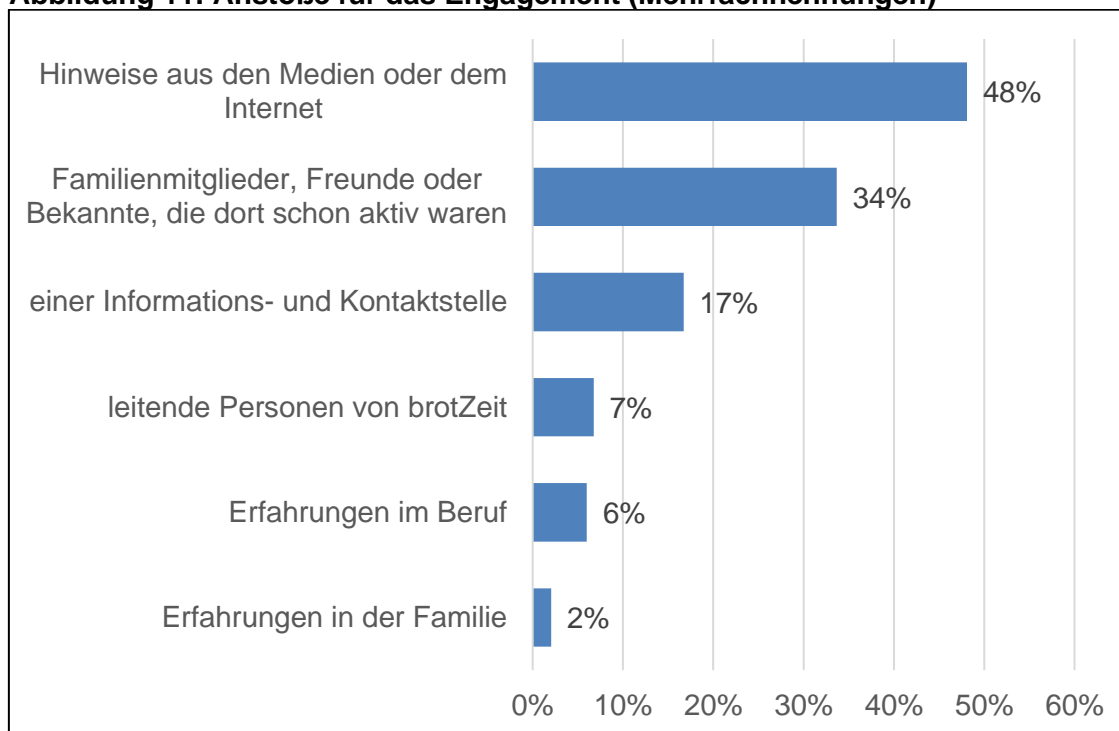
Auch das private Umfeld gab für viele Befragte wichtige Anstöße zur Aufnahme des *brotZeit*-Engagements. Für 34 Prozent kamen die Anstöße zur Engagementsaufnahme von bereits engagierten Frühstückshelferinnen und -helfern aus dem direkten persönlichen Umfeld wie Familie, Freunde oder Bekannte. Hier bestätigten ebenfalls die Projektleitungen, dass die Freiwilligengewinnung durch Mund-zu-Mund-Propaganda mit am erfolgreichsten ist. Diese Ergebnisse unterstreichen die Erkenntnisse des Freiwilligensurveys, dass bereits engagierte Familienmitglieder oder Freunde wichtige Engagementanstöße geben (Simonson et al. 2017: 419f.).

Im Vergleich zum Freiwilligensurvey fällt auf, dass bei den *brotZeit*-Engagierten die Anstöße, sich zu engagieren, nur in seltenen Fällen (7 Prozent) aus dem Engagementumfeld, also von leitenden Personen von *brotZeit*, kamen. Leitende Personen aus dem Engagementumfeld spielen hingegen laut Freiwilligensurvey bei sehr vielen, nämlich bei fast der Hälfte, aller Engagierten eine zentrale Rolle zur Aufnahme einer freiwilligen oder ehrenamtlichen Tätigkeit (Simonson et al. 2017: 419).

Bei den *brotZeit*-Engagierten scheinen hingegen neben Medien und bereits Aktiven auch Informations- und Kontaktstellen wichtige Impulse geben zu können, denn diese werden an dritter Stelle von 17 Prozent der Befragten als wichtige Anstöße angegeben. Laut

Freiwilligensurvey geben Informations- oder Kontaktstellen bei älteren Altersgruppen ab 65 Jahren häufiger einen Engagementanstoß als bei Jüngeren (Simonson et al. 2017: 423). Auch die interviewten Projektleitungen gaben an, regelmäßig mit Ehrenamtsmes- sen, Ehrenamtsvermittlungsstellen oder ähnlichem für ihre Freiwilligensuche zu koee- rieren. Darüber hinaus ergaben die Telefongespräche, dass zielgruppenspezifische An- sprachen über Vereine, Treffpunkte oder Sportvereine von Seniorinnen und Senioren erfolgreich sind.

Abbildung 11: Anstöße für das Engagement (Mehrfachnennungen)



Quelle: INBAS-Sozialforschung GmbH (2020): broZeit-Engagement; N = 784

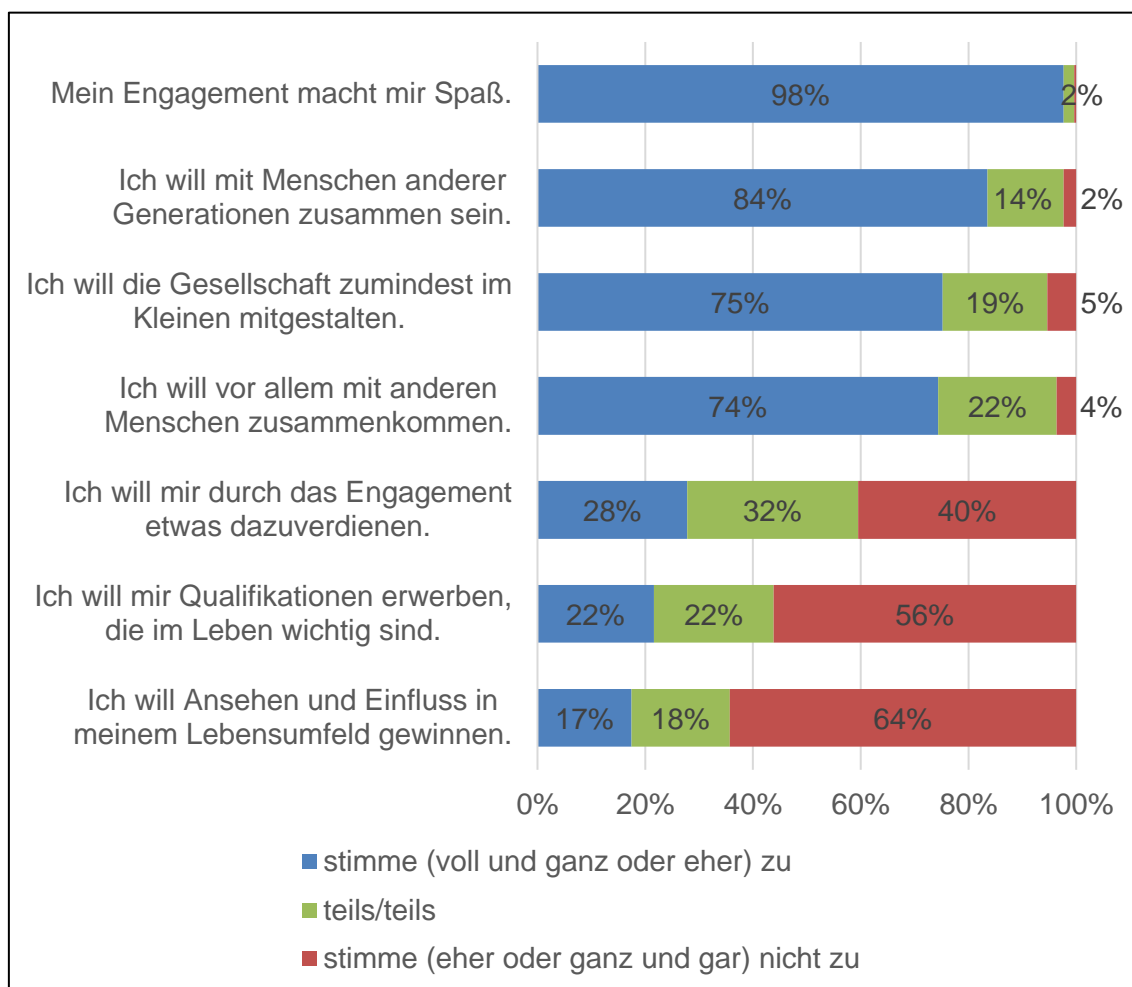
Grundsätzlich sprachen die interviewten Projektleitungen von keinen größeren Proble- men bei der Freiwilligengewinnung, auch wenn diese von Förderregion zu Förderregion und von Zeit zu Zeit variiert. Während es in einigen Förderregionen Warteliste für Frei- willige gibt, müssen in anderen Förderregionen Freiwillige angesprochen und gewonnen werden. Hier spielen regionale Gegebenheiten oder die generelle Ehrenamts- und Frei- willigenlandschaft in den jeweiligen Förderregionen eine Rolle. So sind beispielsweise Förderregionen in Flächenländern mit anderen Bedingungen konfrontiert als in urbanen Ballungsgebieten. Auch spielen für die unterschiedlichen regionalen Voraussetzungen der Freiwilligensuche, der Bekanntheitsgrad des Projektes, die allgemeinen Engage- mentmöglichkeiten für ältere Menschen sowie Kontakte und Vernetzung mit bestehen- den Informations- und Kontaktstellen, Wohlfahrtsverbänden oder anderen Organisatio- nen der Zivilgesellschaft eine wichtige Rolle.

2.5 Motive und Beweggründe der brotZeit-Engagierten

Die Hauptmotivation für so gut wie alle Befragten besteht darin, dass ihnen ihr Engagement Spaß macht. So stimmten 98 Prozent der Aussage voll und ganz oder eher zu, dass das Engagement Spaß macht (vgl. Abbildung 12). Daneben ist für die große Mehrzahl der Engagierten wichtig, dass sie mit anderen Generationen zusammen kommen (84 Prozent), die Gesellschaft mitgestalten (75 Prozent) und mit anderen Menschen zusammenkommen (74 Prozent).

Damit finden bei den brotZeit-Engagierten die gleichen vier Motive hohe Zustimmung, die auch engagementübergreifend von freiwillig Engagierten als Hauptmotive genannt werden (Vogel et al. 2017: 37). Diese Motive, die sowohl in der brotZeit-Befragung als auch generell bei Freiwilligen die höchsten Zustimmungswerte bekommen, beziehen sich vor allem auf das eigene Wohlbefinden, das Gemeinwohl sowie auf soziale Aspekte, womit materielle („ich will mir etwas dazuverdienen“ 28 Prozent), berufliche (ich will mir Qualifikationen erwerben“ 22 Prozent) oder statusbezogene Motive („ich will Ansehen und Einfluss gewinnen“ 17 Prozent) für die Frühstückshelferinnen und -helfer eher eine untergeordnete Rolle spielen, was aufgrund ihres Alters und der damit verbundenen Ruhestandssituation nicht überrascht. So dominieren gerade bei Frauen und bei älteren Altersgruppen und damit der Freiwilligengruppe von brotZeit diese sozialen Beweggründe (Simonson et al.: 429f.), wohingegen vor allem von jungen Engagierten, vor allem den 14- bis 29-Jährigen auch stärker berufliche Beweggründe genannt werden (ebd.). Die Interviews mit den Projektleitungen bestätigten diese Ergebnisse, da nach deren Erfahrung die brotZeit-Engagierten oftmals das Engagement aufnehmen, um einerseits nach dem Berufsleben einer sinnvollen und praktischen Tätigkeit nachgehen und um andererseits der Gesellschaft etwas zurückgeben zu können.

Abbildung 12: Motive der broZeit-Engagierten



Quelle: INBAS-Sozialforschung GmbH (2020): broZeit-Engagement; N = 657 bis 777¹³

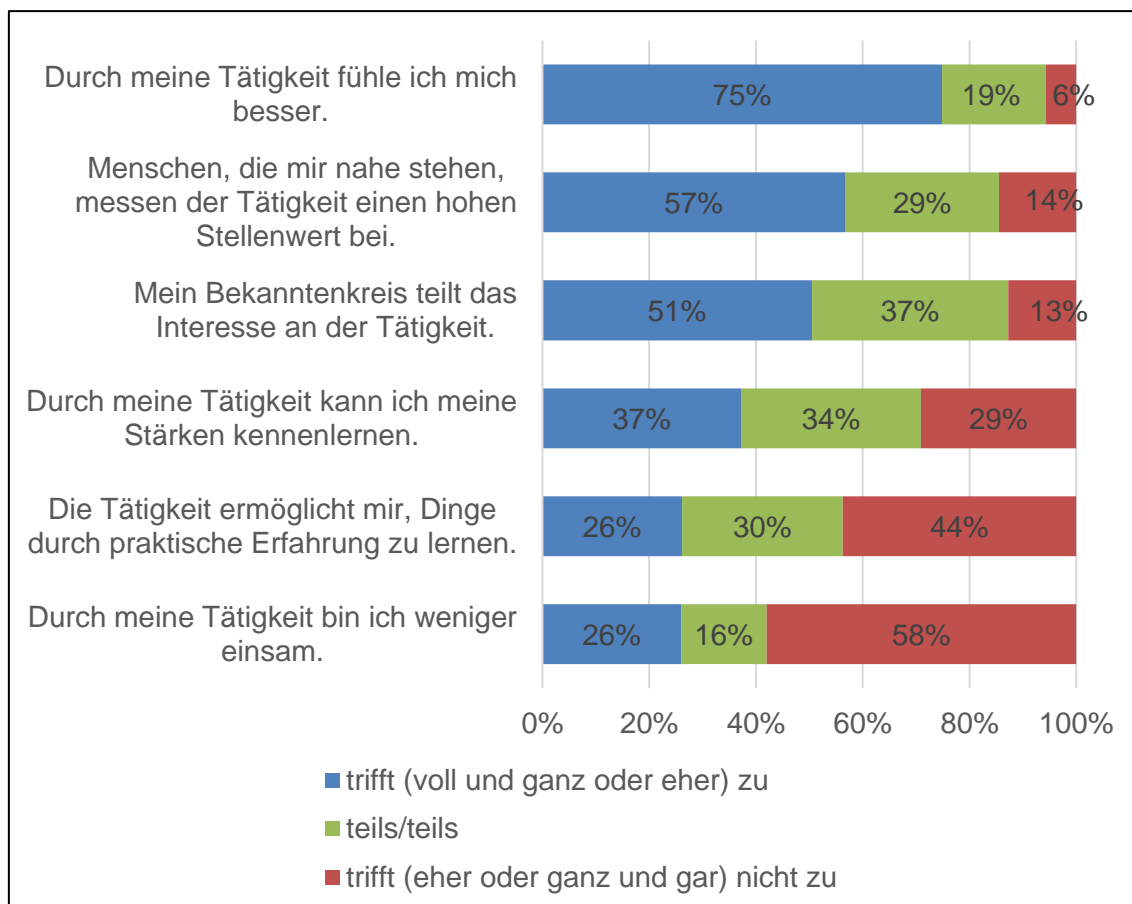
Während bei den Motiven der Aspekt, dass die Tätigkeit Spaß macht, die höchste Zustimmung findet, gilt dies bei der Frage zu den persönlichen Beweggründen für die Aussage zum eigenen Wohlbefinden. Für drei Viertel der Befragten trifft der Beweggrund zu, sich durch die Tätigkeit besser fühlen zu wollen (vgl. Abbildung 13). Darüber hinaus ist für mehr als die Hälfte der Befragten wichtig, was das persönliche Umfeld von der freiwilligen Tätigkeit hält, also dass nahe stehende Menschen der Tätigkeit einen hohen Stellenwert beimessen (57 Prozent) bzw. der Bekanntenkreis das Interesse an der Tätigkeit teilt (51 Prozent).

Beweggründe, die sich auf Kompetenzzuwächse beziehen, wie das Kennenlernen von eigenen Stärken (37 Prozent) oder Dinge durch praktische Erfahrung zu lernen (26 Prozent), finden hingegen weniger Zustimmung. Einsamkeit entgegenzuwirken stellt ebenfalls für ein Viertel der broZeit-Engagierten (26 Prozent) einen Grund dar, sich hier zu engagieren, während 58 Prozent der Befragte darin eher oder gar nicht einen Beweggrund sehen. Damit spielt (Alters-)Einsamkeit als Motiv für das broZeit-Engagement

¹³ Abweichung von 100 Prozent bedingt durch Rundung.

eher eine untergeordnete Rolle. Für die Befragten, die angeben, einen kleinen oder sehr kleinen Freundes- und Bekanntenkreis zu haben, trifft dieser Beweggrund signifikant häufiger zu. Innerhalb dieser Gruppe geben fast 50 Prozent an, sich durch die Tätigkeit weniger einsam fühlen zu wollen.

Abbildung 13: Persönliche Beweggründe der brotZeit-Engagierten



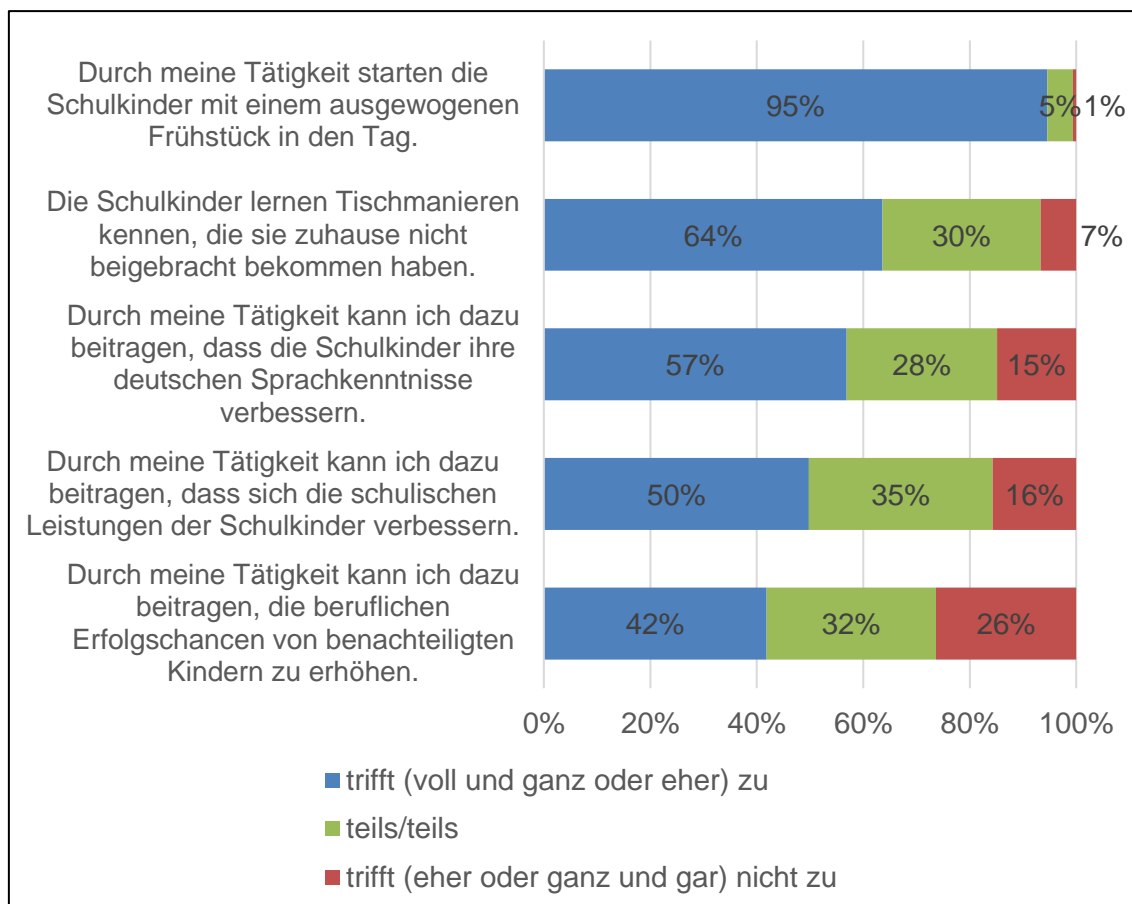
Quelle: INBAS-Sozialforschung GmbH (2020): brotZeit-Engagement; N = 673 bis 704¹⁴

Bei näherer Betrachtung engagementspezifischer Beweggründe fällt auf, dass für die brotZeit-Engagierten vor allem das Kernthema von brotZeit im Fokus steht, nämlich das ausgewogene Frühstück für die Schulkinder und dass diese nicht mit leerem Magen in den Schultag starten. Für 95 Prozent der Befragten trifft dieser Beweggrund voll und ganz oder eher zu, wie Abbildung 14 zeigt. Für mehr als die Hälfte der brotZeit-Engagierten spielt es zudem eine große Rolle, dass die Kinder durch das Engagement Tischmanieren kennenlernen (64 Prozent) und ihre deutschen Sprachkenntnisse verbessern können (57 Prozent). Somit haben für viele Engagierten auch die Erziehungs- und Bildungsziele des brotZeit-Engagements Bedeutung. Die langfristigen und perspektivischen Ziele oder Wirkungen des Engagements wie eine Verbesserungen der schulischen Leistungen (50 Prozent) oder der beruflichen Erfolgchancen (42 Prozent) treffen

¹⁴ Abweichung von 100 Prozent bedingt durch Rundung.

hingegen bei weniger broZeit-Engagierten als Beweggrund zu, wenngleich auch hier noch die Mehrheit diesen Aspekten zustimmt, womit deutlich wird, dass die Beweggründe für die meisten Engagierten über das Frühstück hinausgehen und auch die ganzheitlichen und gesellschaftlichen Effekte ihres Engagements für sie eine Rolle spielen.

Abbildung 14: Engagementspezifische Beweggründe der broZeit-Engagierten



Quelle: INBAS-Sozialforschung GmbH (2020): broZeit-Engagement; N = 698 bis 794¹⁵

2.6 Rahmenbedingungen und Unterstützungsbedarfe

Die Rahmenbedingungen spielen für die Bewertung und Wirkungen von freiwilligem Engagement eine wichtige Rolle, dazu zählen bspw. auch Ansprechpersonen, Vorbereitung auf die Tätigkeiten, Unterstützungs- und Austauschmöglichkeiten sowie Angebote zur Weiterbildung. 85 Prozent der Befragten broZeit-Engagierten stimmen der Aussage zu, dass sie eine Ansprechperson haben, die sie jederzeit erreichen können (vgl. Abbildung 15). Dazu zählen neben den Projektleitungen auch Ansprechpersonen in den Schulen. Ein ähnlich hoher Anteil (82 Prozent) fühlte sich im Vorfeld des Engagements ausreichend auf die Tätigkeit vorbereitet und 70 Prozent der broZeit-Engagierten

¹⁵ Abweichung von 100 Prozent bedingt durch Rundung.

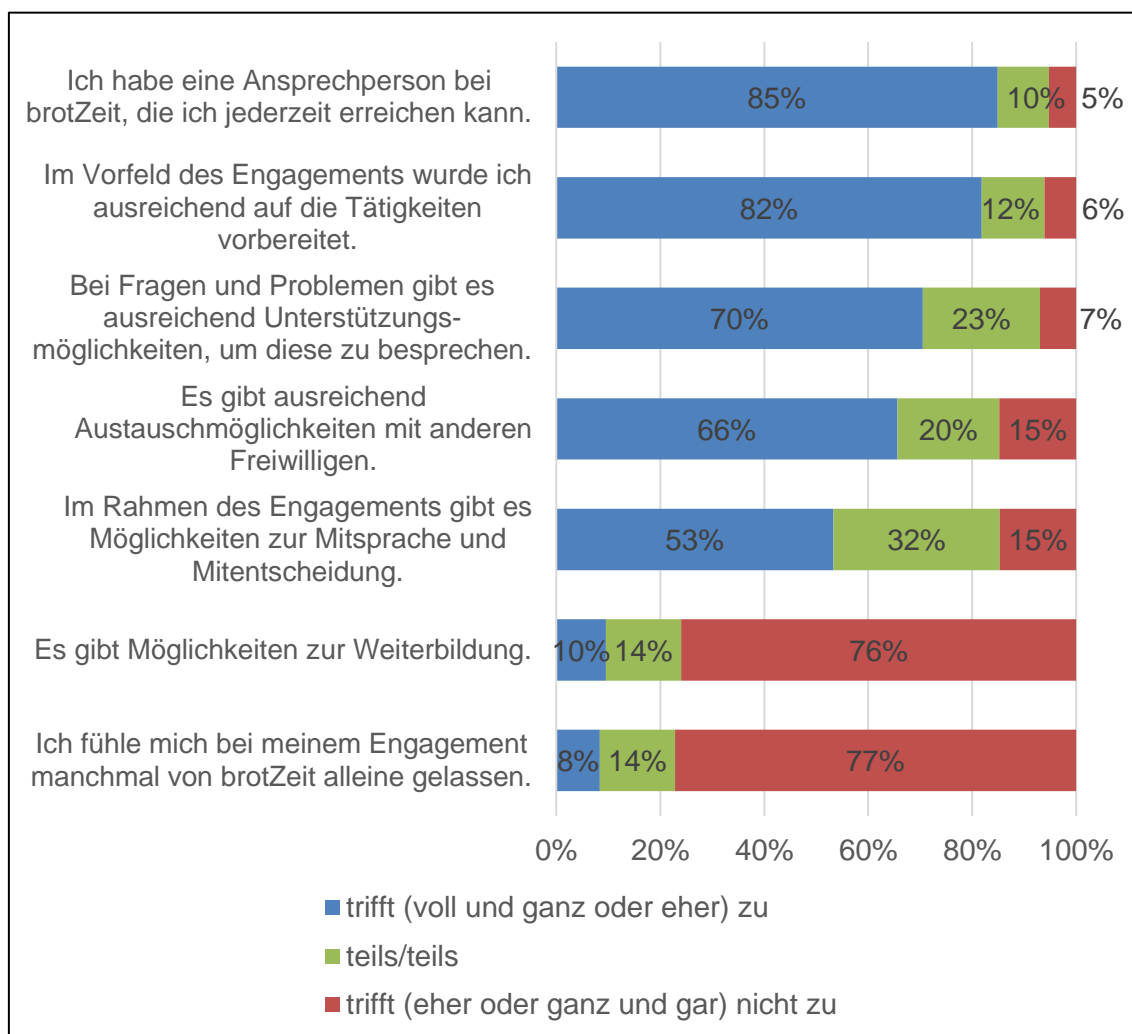
bekunden, dass sie bei Fragen und Problemen genügend Unterstützungsmöglichkeiten haben. Dem stehen jeweils nur 5 bis 7 Prozent gegenüber, die angeben, dass dies eher oder ganz und gar nicht zutrifft.

In Hinblick auf Austausch- und Mitsprachemöglichkeiten geben zwei Drittel (66 Prozent) der Engagierten an, dass es ausreichend Austauschmöglichkeiten mit anderen Freiwilligen gibt, nur für 15 Prozent trifft dies eher oder ganz und gar nicht zu. Was Mitsprache oder Mitentscheidung betrifft, sehen knapp über die Hälfte (53 Prozent) genügend Möglichkeiten hierfür gegeben und ebenfalls 15 Prozent meinen, dass dies eher oder ganz nicht zutrifft.

Möglichkeiten zur Weiterbildung werden hingegen nur von den wenigsten, nämlich lediglich von 10 Prozent der Befragten, gesehen. Drei Viertel der brotZeit-Engagierten meint dagegen, dass es eher oder ganz und gar keine Möglichkeiten dazu gibt (76 Prozent). Allerdings muss berücksichtigt werden, dass es nicht bedeutet, dass diese Möglichkeiten auch zwingend vermisst werden. Gerade dem Aspekt der Weiterbildung scheint im Falle des brotZeit-Engagement und der niedrighwelligen Tätigkeit wenig Bedeutung zu zukommen. Zumal, wie in Abschnitt 2.5 gezeigt wurde, nur wenige Befragte berufliche oder qualifikationsbezogene Beweggründe mit dem Engagement verbinden.

Nur 8 Prozent stimmt der Aussage zu, dass sie sich manchmal von brotZeit alleine gelassen fühlen, gut drei Viertel der Engagierten (77 Prozent) sehen das eher oder ganz und gar nicht als gegeben.

Abbildung 15: Rahmenbedingungen

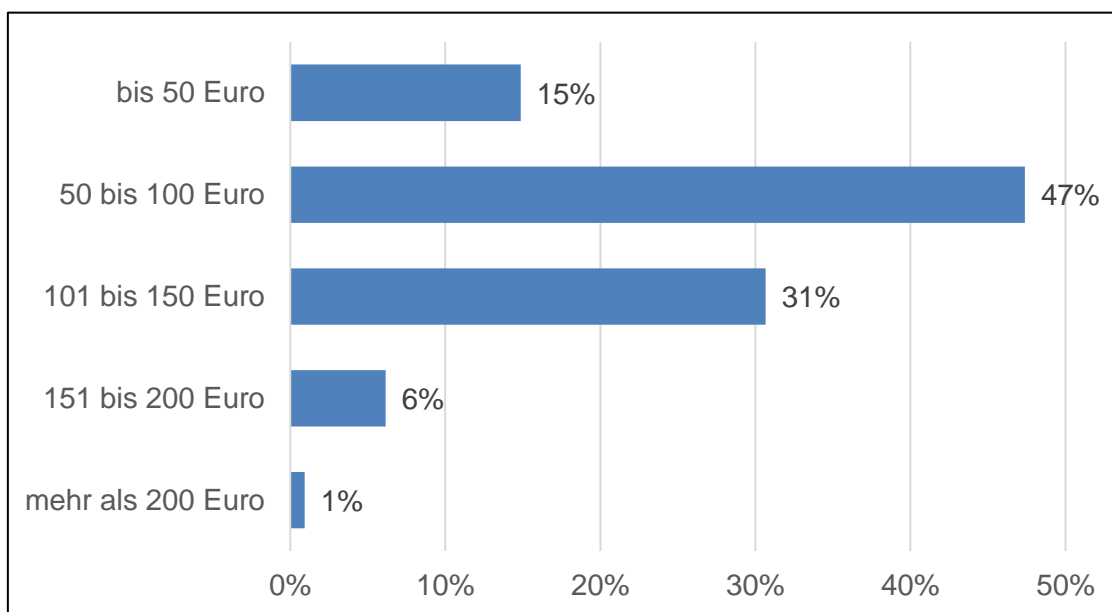


Quelle: INBAS-Sozialforschung GmbH (2020): broZeit-Engagement; N = 649 bis 771¹⁶

99 Prozent der broZeit-Engagierten geben an, eine Aufwandsentschädigung für ihr Engagement zu erhalten. Knapp die Hälfte der broZeit-Engagierten (47 Prozent) erhalten pro Monat zwischen 50 und 100 Euro, 31 Prozent erhalten zwischen 100 und 150 Euro für ihr Engagement als Frühstückshelferin oder -helfer (vgl. Abbildung 16). Dies ist verglichen mit anderen freiwilligen Tätigkeiten relativ viel. So kommt der Freiwilligensurvey zu dem Ergebnis, dass 90 Prozent aller freiwillig Engagierten in Deutschland keine Geldzahlungen erhalten (Simonson et al. 2017: 377) und insgesamt betrachtet – zumal auch in älteren Altersgruppen – bei diesem Aspekt die geringsten Unterstützungsbedarfe sehen (Simonson et al. 2017: 539f.).

¹⁶ Abweichung von 100 Prozent bedingt durch Rundung.

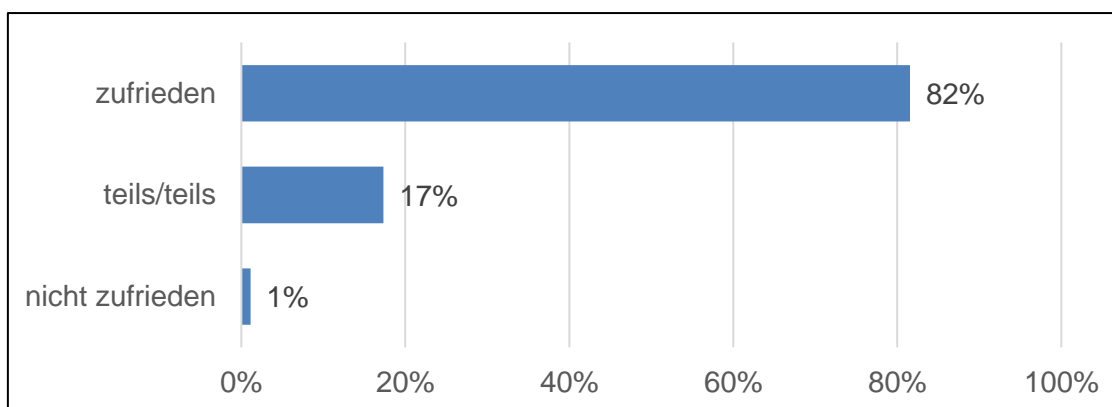
Abbildung 16: Aufwandsentschädigung



Quelle: INBAS-Sozialforschung GmbH (2020): broZeit-Engagement; N = 747

Insgesamt lässt sich festhalten, dass mehr als 80 Prozent der Befragten (82 Prozent) mit den Rahmenbedingungen ihres Engagements bei broZeit zufrieden sind (vgl. Abbildung 17), wobei die hohe Zufriedenheit mit den Rahmenbedingungen standortübergreifend gilt.

Abbildung 17: Zufriedenheit mit den Rahmenbedingungen



Quelle: INBAS-Sozialforschung GmbH (2020): broZeit-Engagement; N = 796

Trotz der allgemein hohen Zufriedenheit sehen knapp zwei Drittel der Befragten (63 Prozent, N = 512) Verbesserungsmöglichkeiten in verschiedenen Bereichen, wobei gut ein Drittel von ihnen bzw. ein Viertel aller Befragten die Bereitstellung von geeigneten Räumen, Ausstattungsmitteln oder Materialien nennt (24 Prozent, vgl. Abbildung 18). In den ergänzenden offenen Angaben wurde hier am häufigsten (18 von 75 Nennungen) auf das Frühstücksangebot Bezug genommen und der Wunsch geäußert, dass das Lebensmittelangebot abwechslungsreicher gestaltet und mehr Mitspracherecht beim

Lebensmittelangebot ermöglicht werden sollte. Von den Projektleitungen wird das Frühstücksangebot hingegen als sehr gut und vielfältig beschrieben.

Auch bei der finanziellen Vergütung, also bei der Aufwandsentschädigung, wird von einem Drittel der Befragten, die einen Unterstützungsbedarf sehen bzw. von knapp einem Viertel aller Befragten (22 Prozent), eine Verbesserung als wichtig erachtet, und zwar unabhängig von der Höhe der Aufwandsentschädigung, die sie erhalten. Ein Siebtel (14 Prozent) der brotZeit-Engagierten wünscht sich zudem eine Verbesserung bei einer unbürokratischen Kostenerstattung.

Ebenfalls Ein Viertel der brotZeit-Engagierten, die sich Verbesserungen wünschen bzw. ein Siebtel aller Engagierten (14 Prozent), sehen Möglichkeiten bei der formalen Anerkennung in Form von Zeugnissen oder Ausweisen. Diesbezüglich wurde in den offenen Angaben vereinzelt der Wunsch geäußert, Ehrenamtspässe inklusive deren Vergünstigungen auszuweiten. Verbesserungen bei den Weiterbildungsmöglichkeiten wünschen sich ähnlich viele Engagierte (13 Prozent), etwas weniger (11 Prozent) nennen Verbesserung bei der Anerkennung durch hauptamtliche Kräfte als Verbesserungsmöglichkeit. Am seltensten sehen die brotZeit-Engagierten hingegen einen Unterstützungsbedarf bei der fachlichen Unterstützung der Tätigkeit, was an der Niedrigschwelligkeit des Engagements liegen könnte (8 Prozent).

Abbildung 18: Unterstützungsbedarfe für das Engagement (Mehrfachnennungen)

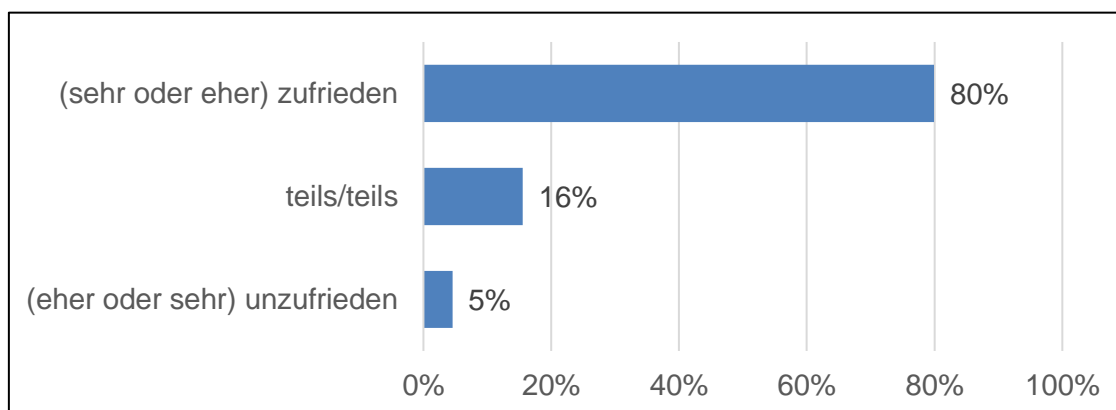


Quelle: INBAS-Sozialforschung GmbH (2020): broZeit-Engagement; N = 819

2.7 Zusammenarbeit mit den Schulen

Wie in Abbildung 19 zu erkennen ist, sind die broZeit-Engagierten nicht nur sehr zufrieden mit den allgemeinen Rahmenbedingungen des broZeit-Engagements, sondern auch mit der Zusammenarbeit mit den Schulen. 80 Prozent der Befragten sind mit der Zusammenarbeit mit Lehrkräften bzw. Pädagoginnen und Pädagogen vor Ort in den Schulen sehr oder eher zufrieden, 47 Prozent sogar sehr zufrieden. Nur 5 Prozent geben an, eher oder gar nicht mit der Zusammenarbeit mit den Schulen zufrieden zu sein.

Abbildung 19: Zufriedenheit mit der Zusammenarbeit mit den Schulen



Quelle: INBAS-Sozialforschung GmbH (2020): *brotZeit-Engagement*; N=791¹⁷

Bei genauerer Betrachtung der Bewertung der Zusammenarbeit mit den Schulen zeichnet sich ebenfalls ein positives Bild ab. 80 Prozent der *brotZeit*-Engagierten meinen, dass es eher oder voll und ganz zutrifft, dass die Schulen alles tun, um die Freiwilligen mit geeigneten Räumen, Ausstattungsmitteln oder Materialien zu unterstützen. Im Umkehrschluss fühlen sich lediglich 11 Prozent von den Schulen bei ihrem Engagement manchmal alleine gelassen, was für eine gute Unterstützung der *brotZeit*-Engagierten seitens der Schulen spricht (vgl. Abbildung 20).

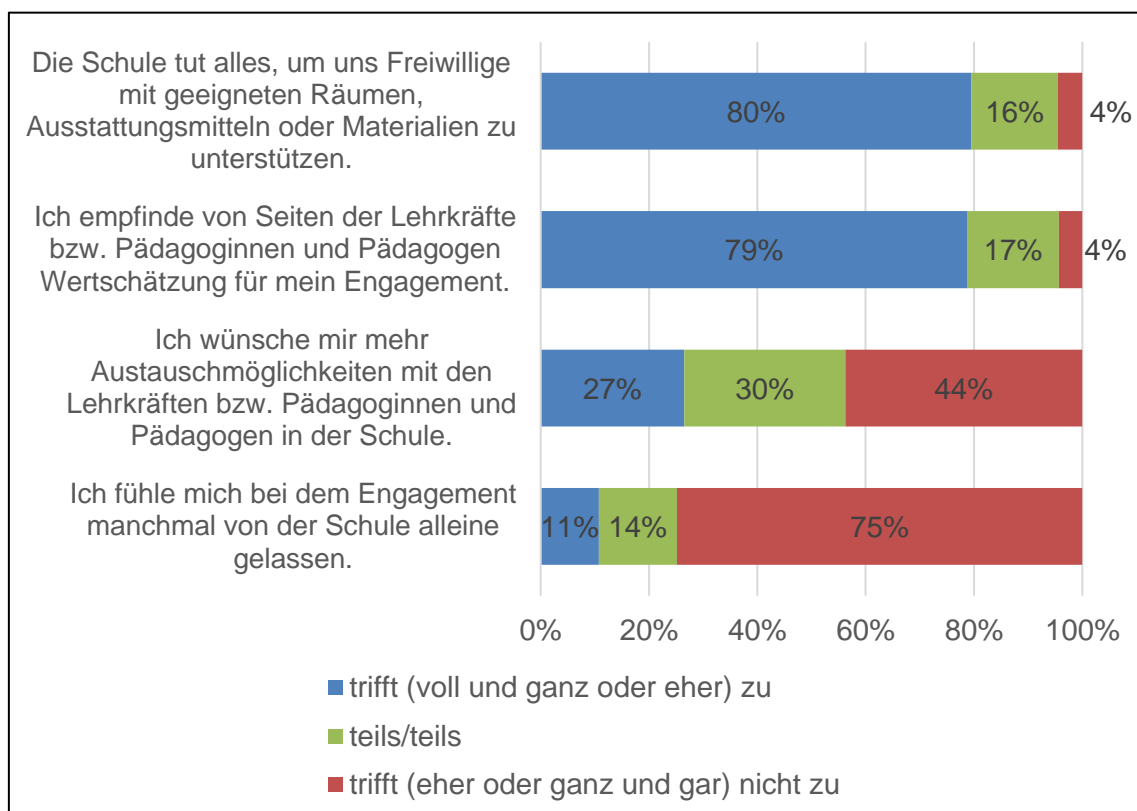
Über die Unterstützung der Engagierten hinaus zeigt sich, dass mit fast 80 Prozent die große Mehrzahl der *brotZeit*-Engagierten Wertschätzung von Seiten der Lehrkräfte bzw. der Pädagoginnen und Pädagogen in den Schulen empfinden. Gleichwohl wünscht sich gut ein Viertel der Befragten (27 Prozent) mehr Austauschmöglichkeiten und Kontakt mit ihnen.

Auch im Rahmen der Telefoninterviews mit Projektleitungen wurde eine insgesamt sehr gute Zusammenarbeit mit den Schulen bestätigt. So betonen die Projektleitungen, dass es eine hohe Motivation und Bereitschaft des Schulpersonals und der Schulleitungen zur Zusammenarbeit und Unterstützung von *brotZeit* gibt. Viele Schulen berichten zudem über Erfolge und Wirkungen des *brotZeit*-Projekts, was sich bei anderen örtlichen Schulen herumspricht und zu einer steigenden Nachfrage von Schulen führt.

In den Leitfadengesprächen mit Projektleitungen kristallisierte sich jedoch auch heraus, dass es in einigen Schulen problematische oder limitierte strukturelle Voraussetzungen gibt, die das Engagement erschweren können. Dazu zählen bspw. nicht besetzte Schulleitungsstellen, ein Mangel an Lehrkräften sowie bei Räumen und Ausstattung, zumal viele der Kooperationsschulen in strukturschwachen oder benachteiligten Stadtteilen oder Region liegen und daher häufiger mit nicht besetzten Stellen oder mangelnder Ausstattung konfrontiert sind.

¹⁷ Abweichung von 100 Prozent bedingt durch Rundung.

Abbildung 20: Bewertung der Zusammenarbeit mit den Schulen



Quelle: INBAS-Sozialforschung GmbH (2020): *brodZeit-Engagement*; N = 679 bis 764¹⁸

2.8 Bewertung und Wirkungen des brotZeit-Engagements

Was die Tätigkeiten des brotZeit-Engagements angeht, geben 87 Prozent der Engagierten an, dass ihre Erwartungen an das Engagement eingehalten werden konnten (vgl. Abbildung 21). Die Vorbereitung der brotZeit-Engagierten bestätigt sich außerdem dadurch, dass mit Abstand die meisten Befragten keine falschen Vorstellungen von den Tätigkeiten des Engagements hatten. So verneinen fast 90 Prozent die Aussage, dass sie sich die Tätigkeit anders vorgestellt haben.

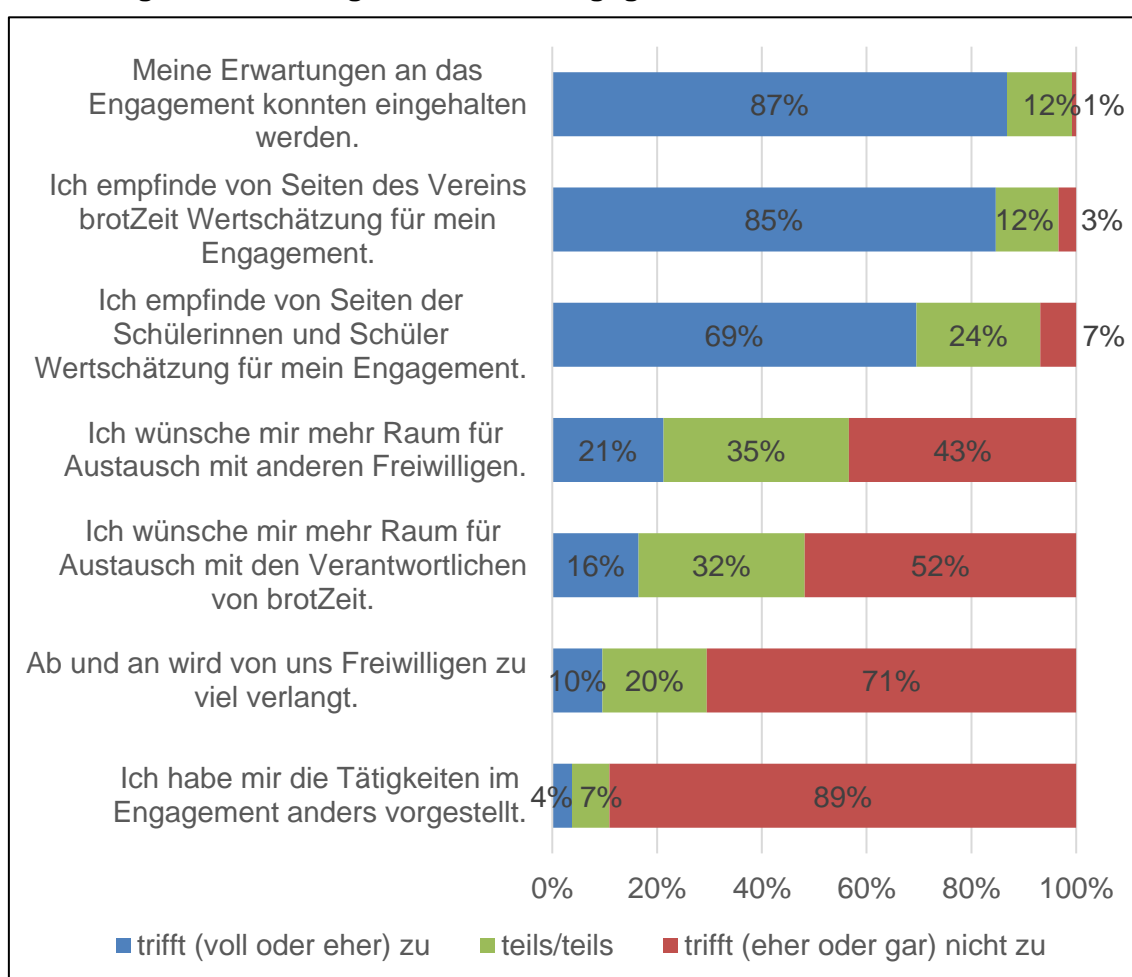
Bezüglich der Tätigkeiten zeigt sich außerdem, dass sich die Engagierten mehrheitlich nicht überfordert fühlen. So finden lediglich 10 Prozent, dass ab und an von ihnen als Freiwillige zu viel verlangt wird. Diese positiven Werte können auch damit zusammenhängen, dass, so die interviewten Projektleitungen, im Rahmen des brotZeit-Engagements Schnuppereinsätze angeboten werden, die Interessierten einen gründlichen ersten Eindruck von der Tätigkeit, den anderen Engagierten, der Schule und den Kindern vermitteln.

¹⁸ Abweichung von 100 Prozent bedingt durch Rundung.

Ferner konnte die Befragung zeigen, dass sich der Großteil der broZeit-Engagierten wertgeschätzt fühlt. Vor allem seitens des Vereins broZeit empfinden 85 Prozent Wertschätzung für ihr Engagement. Etwas weniger, aber immerhin immer noch fast 70 Prozent fühlen sich zudem auch von der Zielgruppe, also von den Schülerinnen und Schülern, wertgeschätzt.

Was den Austausch mit anderen Freiwilligen sowie mit Verantwortlichen von broZeit angeht, wünschen sich hierfür ein Fünftel bzw. ein Sechstel der Engagierten mehr Raum (mit anderen Freiwilligen: 21 Prozent; mit Verantwortlichen von broZeit: 16 Prozent). Demgegenüber bekunden mehr als zwei Fünftel bzw. etwas mehr als die Hälfte, dass sie über die bestehenden Möglichkeiten hinaus keinen weiteren Austausch wünschen.

Abbildung 21: Bewertung des broZeit-Engagements



Quelle: INBAS-Sozialforschung GmbH (2020): broZeit-Engagement; N = 678 bis 747¹⁹

Im Folgenden werden die Wirkungen des broZeit-Engagements auf die Engagierten betrachtet. Auch wenn die Wirkungen auf die Zielgruppe, also auf die Kinder und Jugendlichen, teilweise in den Telefoninterviews mit den Projektleitungen zur Sprache kamen,

¹⁹ Abweichung von 100 Prozent bedingt durch Rundung.

wurden diese im Rahmen der Befragung nicht thematisiert, da der Fokus darauf lag, welche Fähigkeiten und Kenntnisse die brotZeit-Engagierten erwerben und welche Auswirkungen das Engagement auf ihre gesellschaftliche Teilhabe und die Veränderungen von Einstellungen hat.²⁰

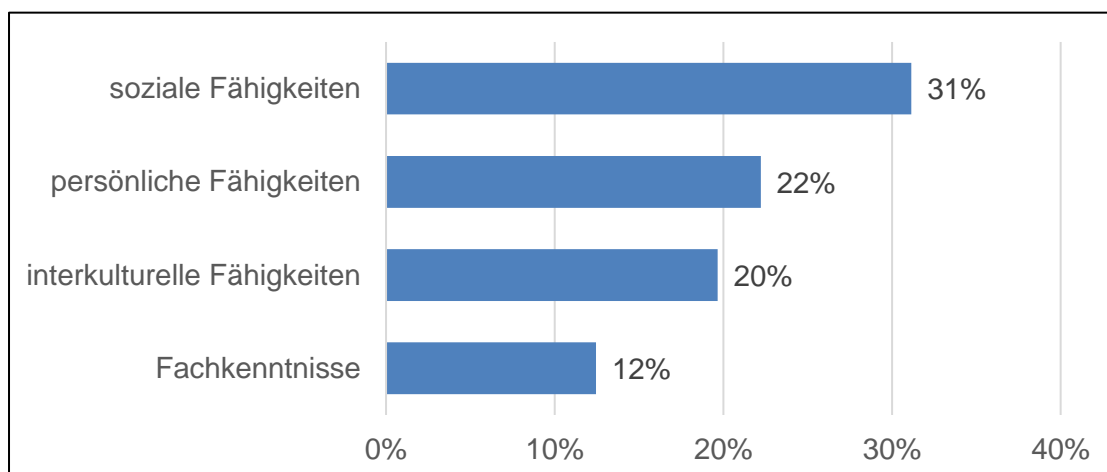
Etwas mehr als die Hälfte der brotZeit-Engagierten (57 Prozent, N = 463) geben an, dass sie Fähigkeiten und Kenntnisse im Rahmen ihres Engagements erworben haben. Am häufigsten nennen sie dabei soziale Fähigkeiten, zum Beispiel Teamfähigkeit oder Zuhören können (31 Prozent). Etwas seltener bestätigen die Engagierten, dass sie durch ihr Engagement persönliche Fähigkeiten, zum Beispiel Selbstständigkeit oder Zeitmanagement, (22 Prozent) oder interkulturelle Fähigkeiten (20 Prozent) erworben haben (vgl. Abbildung 22).

Fachkenntnisse werden nach eigenem Bekunden hingegen nur von etwas mehr als jeder oder jedem zehnten brotZeit-Engagierten (12 Prozent) erworben. Hier zeigt sich ein ähnliches Bild wie bei den Motiven und Beweggründen, wonach eine Qualifikations- und Berufsdimension beim brotZeit-Engagement weniger bedeutsam ist. Das Engagement hat demnach insgesamt relativ geringe Auswirkungen auf den Kompetenzerwerb und dabei am stärksten auf die persönlichen, sozialen und interkulturellen Fähigkeiten der Engagierten. Laut Freiwilligensurvey spielen Fachkenntnisse hingegen auch bei älteren Engagierten eine größere Rolle und werden von gut der Hälfte der Befragten im Altern von 65 Jahre und älter nach sozialen Fähigkeiten als zweit häufigste Fähigkeit genannt, die durch freiwillige Tätigkeiten erworben werden (Simonson et al. 2017: 369; Vogel et al. 2017: 35).

In zwei der vertiefenden Gespräche mit Projektleitungen wurde zudem berichtet, dass erwerbslose Engagierte nach ihrem brotZeit-Engagement eine Teilzeit- oder geringfügige Beschäftigung aufgenommen haben, wobei das brotZeit-Engagement als zusätzliche Qualifikation diene.

²⁰ Eine Analyse der Wirkungen auf die Zielgruppe hätte einer anderen Projektkonzeption und Herangehensweise bedurft und muss daher einer anderen Untersuchung vorbehalten bleiben.

Abbildung 22: Erworbene Fähigkeiten und Kenntnisse (Mehrfachnennungen)



Quelle: INBAS-Sozialforschung GmbH (2020): broZeit-Engagement; N = 819

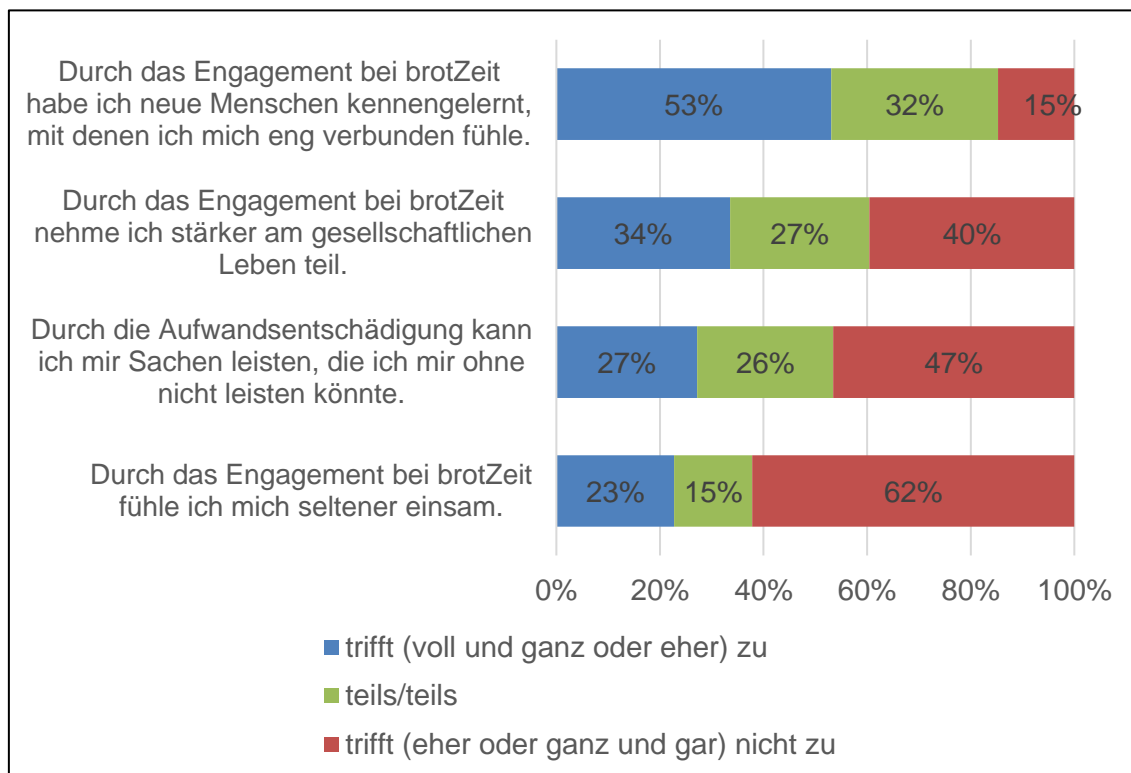
In Hinblick auf gesellschaftliche Teilhabe zeigt sich, dass mehr als die Hälfte der Befragten neue Freundschaften oder Bekanntschaften durch ihr broZeit-Engagement gemacht hat (53 Prozent). broZeit kann demnach dazu beitragen, dass auch im höheren Alter neue soziale Kontakte mit Menschen entstehen, mit denen man sich eng verbunden fühlt (vgl. Abbildung 23). Dies wurde auch in den vertiefenden Telefoninterviews bestätigt.

Ein Drittel der broZeit-Engagierten (34 Prozent) stimmt zudem der Aussage zu, dass sie durch das broZeit-Engagement stärker am gesellschaftlichen Leben teilnehmen, während 40 Prozent der Befragten dieser Aussage eher oder gar nicht zustimmen. Eine noch größere Mehrheit der broZeit-Engagierten, nämlich 62 Prozent, widerspricht der Aussage, dass sie sich durch das Engagement seltener einsam fühlen. Dennoch sorgt die Tätigkeit als Frühstückshelferin oder -helfern immerhin bei fast einem Viertel (23 Prozent) dazu, dass sie sich seltener einsam fühlen, womit broZeit für einen relevanten Anteil der Engagierten eine Möglichkeit bieten kann, Alterseinsamkeit entgegenzuwirken. Differenziert man nach der Größe des Freundes- und Bekanntenkreises, zeigt sich, dass das broZeit-Engagement bei Engagierten mit einem kleinen oder sehr kleinen Freundes- und Bekanntenkreis deutlich häufiger zu weniger Einsamkeit (42 Prozent) oder stärkerer Teilhabe am gesellschaftlichen Leben (44 Prozent) führt. Auch die interviewten Projektleitungen betonten diese positiven Wirkungen des Engagements, da bei vielen Engagierten neue Lebensfreude und -energie entstanden sei.

Die Aufwandsentschädigung, die die broZeit-Engagierten erhalten, hat für knapp die Hälfte (47 Prozent) der broZeit-Engagierten keine Auswirkungen auf ihre finanzielle Situation, sie verneinen die Aussage, dass sie sich nicht dadurch Sachen wie kulturelle Veranstaltungen oder neue Kleidungsstücke leisten können, die sie sich ohne nicht leisten könnten. Für ein Viertel der Befragten trifft dies jedoch eher oder voll und ganz zu (23 Prozent). Wird hier nach der finanziellen Situation der Befragten differenziert, wird deutlich, dass die Aufwandsentschädigung für Personen, die ihre finanzielle Situation als eher oder sehr schlecht einstufen, durchaus einen Effekt auf ihr Leben haben kann. In

dieser Gruppe geben 59 Prozent an, dass sie sich durch die Aufwandsentschädigung Sachen leisten können, die sie sich ohne dies nicht leisten könnten.

Abbildung 23: Gesellschaftliche Teilhabe der brotZeit-Engagierten



Quelle: INBAS-Sozialforschung GmbH (2020): brotZeit-Engagement; N = 690 bis 767²¹

Bei der Betrachtung, ob das brotZeit-Engagement zu Veränderungen von Einstellungen oder Meinungen zu bestimmten Personengruppen oder gesellschaftlichen Themen führt, wird zunächst deutlich, dass diese in allen Punkten bei der Mehrheit der Befragten stabil bleiben und keine Veränderungen erfahren (53 bis 71 Prozent, vgl. Abbildung 24). Gleichwohl zeigt sich, dass sich bei einem relevanten Anteil der brotZeit-Engagierten die Einstellungen gegenüber den Personengruppen positiv entwickeln, zu denen ein direkter Kontakt im Rahmen des Engagements besteht. So ist bei zwei Fünftel bis einem Drittel der Befragten die Sicht auf Lehrkräfte oder Pädagoginnen und Pädagogen (42 Prozent), auf junge Menschen (41 Prozent) sowie auf Menschen der eigenen Generation (33 Prozent) viel oder eher positiver geworden. Der Anteil der Befragten, deren Einstellung gegenüber diesen Personenkreisen sich negativ verändert hat, bewegt sich zwischen einem (junge Menschen) und fünf Prozent (Lehrkräfte oder Pädagoginnen und Pädagogen).

Da der Anteil von Kindern mit Migrationshintergrund in den Schulen, in denen brotZeit aktiv ist, recht hoch ist, wurden explizit auch interkulturelle Einstellungen abgefragt. Hier zeigen sich Veränderungen, wenn sie denn stattfinden, ebenfalls fast ausschließlich in

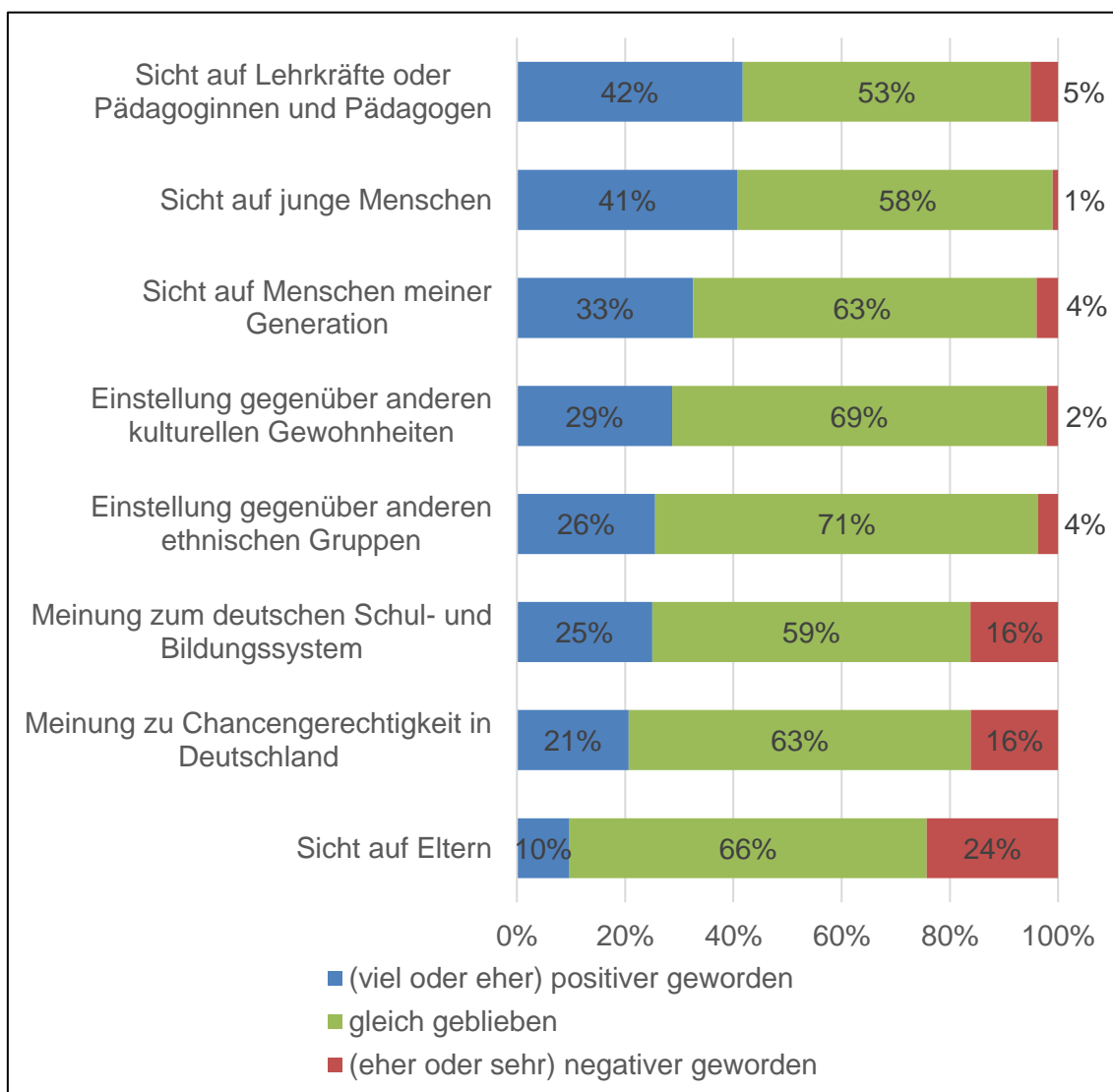
²¹ Abweichung von 100 Prozent bedingt durch Rundung.

die positive Richtung. So haben sich Einstellungen gegenüber kulturellen Gewohnheiten bei 29 Prozent der Befragten und Einstellungen gegenüber anderen ethnischen Gruppen bei 26 Prozent der Befragten positiv entwickelt. Dies zeigt, dass das broZeit-Engagement durchaus bei einem Anteil von mehr als einem Viertel der Engagierten zu einem positiveren Bild von Menschen mit Migrationshintergrund führen kann.

Die Meinungen zum Schul- und Bildungssystem und zur Chancengerechtigkeit in Deutschland haben sich hingegen nicht nur bei einem Viertel bzw. einem Fünftel der Befragten in die positive Richtung (25 bzw. 21 Prozent), sondern bei jeweils einem Sechstel der Engagierten auch in die negativer Richtung (16 Prozent) verändert.

Allein die Sicht auf Eltern ist bei einem höheren Anteil der broZeit-Engagierten schlechter als besser geworden. Bei 10 Prozent der Befragten führt die broZeit-Tätigkeit dazu, dass sich ihre Sicht auf Eltern positiv entwickelt, wohingegen sich diese bei einem Viertel (24 Prozent) zum negativen verändert hat.

Abbildung 24: Veränderung von Einstellungen und Meinungen



Quelle: INBAS-Sozialforschung GmbH (2020): broZeit-Engagement; N = 668 bis 718²²

²² Abweichung von 100 Prozent bedingt durch Rundung.

3. Zusammenfassung und Ausblick

Im Mittelpunkt der Befragung von broZeit-Engagierten standen die Beweggründe der Seniorinnen und Senioren, die sich für broZeit e.V. engagieren, und die Wirkungen, die ihre Teilnahme am Projekt auf sie hat. Dabei ging es zum einen darum, die Rahmen- und Einsatzbedingungen der engagierten Seniorinnen und Senioren zu überprüfen, damit diese ggf. an die Erwartungen und Wünsche der Engagierten angepasst werden können, und zum anderen darum, praxisrelevante Erkenntnisse für die Ansprache und Gewinnung von Seniorinnen und Senioren in Regionen, in denen dies bislang nicht so gut gelingt, zu erhalten.

Im Folgenden werden die Ergebnisse der Befragung zusammengefasst und daraus resultierende Hinweise und Empfehlungen für die Förderung und Unterstützung des ehrenamtlichen Engagements von Seniorinnen und Senioren für Chancengerechtigkeit und gesellschaftliche Teilhabe präsentiert.

3.1 Zusammenfassung

Sozioökonomische Zusammensetzung der broZeit-Engagierten

92 Prozent der broZeit-Engagierten sind Frauen und 8 Prozent Männer. Damit unterscheidet sich das broZeit-Engagement von vielen anderen Bereichen, in denen sich ältere Menschen freiwillig engagieren, da sich im Alter prozentual betrachtet vor allem Männer engagieren (Vogel et al. 2017: 19).

Das Durchschnittsalter der Befragten liegt bei 66 Jahren. Gut die Hälfte der broZeit-Freiwilligen (51 Prozent) ist zwischen 65 und 74 Jahre alt, 28 Prozent sind 55 bis 64 Jahre als, 14 Prozent sind älter als 75 Jahre. Damit bietet das broZeit-Engagement auch älteren Seniorinnen und Senioren eine Plattform, sich freiwillig zu engagieren.

81 Prozent der Engagierten sind Rentnerinnen und Rentner bzw. Pensionärinnen und Pensionäre (72 Prozent), im vorgezogenen Ruhestand oder in Altersteilzeit (9 Prozent).

40 Prozent der broZeit-Engagierten haben einen mittleren Bildungsabschluss, 35 Prozent einen niedrigen und 26 Prozent einen hohen Bildungsabschluss. Somit gibt es deutlich mehr Engagierte, die einen Volks- oder Hauptschulabschluss haben als ein (Fach-)Abitur. Dementsprechend verfügen nur 12 Prozent der Engagierten über einen Fachhochschul- oder Universitätsabschluss, während 76 Prozent eine Berufsausbildung abgeschlossen haben. Bei broZeit engagiert sich somit eine Bevölkerungsgruppe, die ansonsten seltener für ein Engagement gewonnen werden kann (vgl. Vogel et al. 2017: 22f.), wobei die sich die überwiegende Mehrzahl der broZeit-Engagierten einer mittleren bis eher guten finanziellen Lage zuordnen lassen (82 Prozent).

12 Prozent der broZeit-Engagierten haben einen Migrationshintergrund, unter den über 55-jährigen Engagierten sind es 11 Prozent, während der Anteil von Personen mit Migrationshintergrund in der Gesamtbevölkerung ab 55 Jahre 14 Prozent beträgt. Dabei besitzen die meisten der Engagierten mit Migrationshintergrund die deutsche Staatsangehörigkeit, der Ausländeranteil unter den broZeit-Engagierten beträgt lediglich 4 Prozent.

Mitgliedschaften und weiteres Engagement

Etwas mehr als die Hälfte der Engagierten (54 Prozent) ist konfessionslos, 46 Prozent der Engagierten sind Mitglied in einer Kirche oder einer anderen Religionsgemeinschaft. Gut ein Drittel (36 Prozent) der broZeit-Engagierten sind zudem Mitglied in einem Verein oder einer gemeinnützigen Organisation. Damit sind die broZeit-Engagierten zu einem geringeren Anteil Vereins- oder Organisationsmitglieder als dies in der Gesamtbevölkerung insgesamt (44,8 Prozent) sowie in der Gesamtbevölkerung ab 65 Jahren der Fall ist (46,4 Prozent, Simonson et al. 2017: 244). broZeit gewinnt somit überdurchschnittlich häufig Engagierte, die nicht Mitglied in religiösen oder zivilgesellschaftlichen Organisationen sind.

Knapp zwei Drittel der Befragten engagierte sich ausschließlich für broZeit (64%), gut ein Drittel (36 Prozent) sind daneben auch noch bei anderen Vereinen, Initiativen oder Projekten freiwillig tätig, dieser Anteil liegt damit deutlich über dem aller freiwillig Engagierter ab 50 Jahren (vgl. Simonson et al. 2017: 108).

broZeit spricht gleichermaßen Personen an, die sich bereits zuvor freiwillig engagiert haben, wie Personen, die sich erstmals freiwillig engagieren (jeweils 50 Prozent). Damit gelingt es broZeit, viele bislang nicht engagierte Seniorinnen und Senioren für ein freiwillige Engagement zu gewinnen.

Engagementdauer und -häufigkeit

Die Mehrzahl der broZeit-Engagierten bindet sich längerfristig an ihr Engagement. Mehr als die Hälfte der Befragten (57 Prozent) ist seit mindestens drei Jahren und ein Viertel (25 Prozent) bereits seit mindestens sechs Jahren als Frühstückshelferinnen und -helfer aktiv. Da broZeit sich noch im Ausbau befindet, ist knapp ein Viertel (23 Prozent) der Engagierten erst seit weniger als einem Jahr dabei.

Die Fluktuation und Beendigungsquote unter den Engagierten sind relativ gering und hängen zumeist mit familiären, alters- oder krankheitsbedingten Gründen und weniger mit engagementspezifischen Gründen zusammen. Dabei ist das broZeit-Engagement eine zeitintensive freiwillige Tätigkeit mit hohem Verbindlichkeitscharakter. Drei Viertel der Befragten engagieren sind mehrmals in der Woche (74 Prozent).

Zugang und Anlass zum broZeit-Engagement

Die überwiegende Mehrheit der Engagierten (80 Prozent) hat aus Eigeninitiative zum broZeit-Engagement gefunden, 20 Prozent wurden gefragt, ob sie sich hier engagieren wollen. Dabei haben knapp die Hälfte der Befragten (48 Prozent) Hinweise aus den Medien oder dem Internet als Anstoß genommen, sich für broZeit zu engagieren, vor allem lokale Stadt- oder Stadtteil-Zeitungen sind dabei erfolgreiche Mittel zur Ansprache.

Für 34 Prozent der Engagierten kamen der Anstoß zur Aufnahme ihres Engagements aus dem direkten persönlichen Umfeld wie Familie, Freunde oder Bekannte. Neben Medien und bereits Aktiven spielen auch Informations- und Kontaktstellen eine wichtige Rolle, 17 Prozent der Befragten haben dadurch zu broZeit gefunden.

Insgesamt bekunden die interviewten Projektleitungen, dass sie keine größeren Probleme bei der Freiwilligengewinnung haben, auch wenn dies regional und saisonal variiert. Zum Teil existieren Warteliste für Freiwillige, zum Teil müssen Freiwillige aktiv angesprochen und gewonnen werden. Dabei sind der Bekanntheitsgrad des Projekts sowie Kontakte und Vernetzung mit Informations- und Kontaktstellen, Wohlfahrtsverbänden oder anderen Organisationen der Zivilgesellschaft von Bedeutung.

Motive und Beweggründe der broZeit-Engagierten

Für fast alle broZeit-Engagierten steht im Vordergrund, dass das Engagement Spaß macht (98 Prozent). Der großen Mehrzahl der Engagierten ist es zudem wichtig, dass sie mit anderen Generationen zusammen kommen (84 Prozent), die Gesellschaft mitgestalten (75 Prozent) und mit anderen Menschen zusammenkommen (74 Prozent). Diese Motive, die sich auf das eigene Wohlbefinden, das Gemeinwohl sowie auf soziale Aspekte beziehen, werden auch engagementübergreifend von freiwillig Engagierten als Hauptmotive genannt (Vogel et al. 2017: 37).

Materielle, berufliche oder statusbezogene Motive spielen für die Frühstückshelferinnen und -helfer dagegen eine untergeordnete Rolle, was aufgrund ihres Alters und der damit verbundenen Ruhestandssituation nicht überrascht. Gleichwohl stimmt etwas mehr als ein Viertel der broZeit-Engagierten (28 Prozent) der Aussage zu, dass sie sich durch das Engagement etwas dazuverdienen wollen.

Als persönlichen Beweggrund nennen drei Viertel der Befragten zudem, dass sie sich durch die Tätigkeit besser fühlen zu wollen (75 Prozent), für etwas mehr als die Hälfte der Befragten ist es auch wichtig, dass nahe stehende Menschen der Tätigkeit einen hohen Stellenwert beimessen (57 Prozent) bzw. der Bekanntenkreis das Interesse an der Tätigkeit teilt (51 Prozent).

Kompetenzzuwächse, wie das Kennenlernen von eigenen Stärken (37 Prozent) oder das Lernen durch praktische Erfahrung (26 Prozent), sind hingegen nur für ein Drittel bzw. ein Viertel der Engagierten ein Beweggrund für die Tätigkeit bei broZeit. Ebenfalls für ein Viertel der broZeit-Engagierten (26 Prozent) stellt Einsamkeit einen Grund dar,

sich hier zu engagieren, wobei dies überdurchschnittlich häufig für Engagierte zutrifft, die einen kleinen oder sehr kleinen Freundes- und Bekanntenkreis haben (48 Prozent).

Was die Betrachtung engagementspezifischer Beweggründe angeht, wird deutlich, dass das Kernthema von brotZeit auch bei den Engagierten im Fokus steht, 95 Prozent nennen hier ein ausgewogenes Frühstück für die Schulkinder und dass diese nicht mit leerem Magen in den Schultag starten. Mehr als die Hälfte der brotZeit-Engagierten stimmen zudem der Aussage zu, dass es für sie wichtig ist, dass die Kinder durch das Engagement Tischmanieren kennenlernen (64 Prozent) und ihre deutschen Sprachkenntnisse verbessern können (57 Prozent). Die langfristigen und perspektivischen Ziele und Wirkungen des Engagements wie eine Verbesserungen der schulischen Leistungen (50 Prozent) oder der beruflichen Erfolgchancen (42 Prozent) treffen bei etwas weniger brotZeit-Engagierten als Beweggrund für ihr Engagement zu.

Rahmenbedingungen und Unterstützungsbedarfe

85 Prozent der Befragten brotZeit-Engagierten haben eine Ansprechperson, die sie jederzeit erreichen können, 82 Prozent fühlte sich im Vorfeld des Engagements ausreichend auf die Tätigkeit vorbereitet und 70 Prozent der brotZeit-Engagierten geben an, dass sie bei Fragen und Problemen genügend Unterstützungsmöglichkeiten haben.

Zwei Drittel (66 Prozent) der Engagierten bekunden, dass es ausreichend Austauschmöglichkeiten mit anderen Freiwilligen gibt, nur 15 Prozent meinen, dass dies eher oder ganz und gar nicht zutrifft. Knapp über die Hälfte (53 Prozent) der Engagierten sieht zudem genügend Möglichkeiten für Mitsprache oder Mitentscheidung gegeben, während 15 Prozent meinen, dass dies eher oder ganz nicht zutrifft.

Möglichkeiten zur Weiterbildung sehen dagegen nur 10 Prozent der Befragten als gegeben an, wobei zu berücksichtigen ist, dass es sich beim brotZeit-Engagement um eine niedrigschwellige Tätigkeit handelt. Nur 8 Prozent der Engagierten fühlt sich manchmal von brotZeit alleine gelassen.

Fast alle brotZeit-Engagierten (99 Prozent) erhalten eine Aufwandsentschädigung für ihr Engagement, knapp die Hälfte (47 Prozent) bekommen zwischen 50 und 100 Euro pro Monat, 31 Prozent zwischen 100 und 150 Euro.

Mehr als 80 Prozent der Befragten (82 Prozent) sind mit den Rahmenbedingungen ihres Engagements bei brotZeit zufrieden, wobei diese hohe Zufriedenheit standortübergreifend feststellbar ist.

Dennoch sehen knapp zwei Drittel der Befragten (63 Prozent) Verbesserungsmöglichkeiten. Ein Viertel der Engagierten nennt hier die Bereitstellung von geeigneten Räumen, Ausstattungsmitteln oder Materialien (24 Prozent). Dabei wird ergänzend am häufigsten das Frühstücksangebot genannt und der Wunsch geäußert, das Lebensmittelangebot abwechslungsreicher zu gestalten und dabei mehr Mitsprache zu ermöglichen.

Knapp ein Viertel der Befragten (22 Prozent) wünscht sich Verbesserungen bei der finanziellen Vergütung, wobei dies unabhängig von der Höhe der Aufwandsentschädigung ist, die sie erhalten. Ein Siebtel (14 Prozent) der brotZeit-Engagierten nennt hier zudem eine unbürokratische Kostenerstattung.

Bei der formalen Anerkennung in Form von Zeugnissen oder Ausweisen wünscht sich ebenfalls ein Siebtel (14 Prozent) Verbesserungen, diesbezüglich wurde vereinzelt auf Vergünstigungen durch Ehrenamtspässe hingewiesen. Weiterbildungsmöglichkeiten nennen ähnlich viele Engagierte (13 Prozent), etwas weniger (11 Prozent) wünschen Verbesserungen bei der Anerkennung durch hauptamtliche Kräfte. Am seltensten wird eine fachliche Unterstützung der Tätigkeit genannt (8 Prozent).

Zusammenarbeit mit den Schulen

80 Prozent der brotZeit-Engagierten sind mit der Zusammenarbeit mit Lehrkräften bzw. Pädagoginnen und Pädagogen in den Schulen zufrieden, 47 Prozent sogar sehr zufrieden. Nur 5 Prozent sind eher oder gar nicht mit der Zusammenarbeit mit den Schulen zufrieden.

Ebenfalls 80 Prozent der Befragten sind der Auffassung, dass die Schulen alles tun, um die Freiwilligen mit geeigneten Räumen, Ausstattungsmitteln oder Materialien zu unterstützen. Nur 11 Prozent fühlen sich von den Schulen bei ihrem Engagement manchmal alleine gelassen.

Die große Mehrzahl der brotZeit-Engagierten (79 Prozent) empfindet zudem Wertschätzung von Seiten der Lehrkräfte bzw. der Pädagoginnen und Pädagogen, wenn auch gut ein Viertel der Befragten (27 Prozent) sich mehr Austauschmöglichkeiten und Kontakt mit ihnen wünscht.

In den Leitfadengesprächen mit Projektleitungen wurden ferner nicht besetzte Schulleistungsstellen, ein Mangel an Lehrkräften sowie bei Räumen und Ausstattung als Punkte genannt, die das Engagement an einigen Schulen erschweren können.

Bewertung und Wirkungen des brotZeit-Engagements

87 Prozent der Engagierten geben an, dass ihre Erwartungen an das Engagement bei brotZeit eingehalten werden konnten, was dadurch bestätigt wird, dass die allermeisten Befragten keine falschen Vorstellungen von den Tätigkeiten des Engagements hatten (89 Prozent). Gleichzeitig zeigt sich, dass sich die Engagierten mehrheitlich nicht überfordert fühlen. Nur 10 Prozent geben an, dass ab und an von ihnen zu viel verlangt wird.

Der Großteil der brotZeit-Engagierten fühlt sich zudem wertgeschätzt. Seitens des Vereins brotZeit empfinden 85 Prozent Wertschätzung für ihr Engagement, 69 Prozent fühlen sich auch von den Schülerinnen und Schülern wertgeschätzt.

Nur ein Fünftel (21 Prozent) bzw. ein Sechstel der Engagierten (16 Prozent) wünschen sich mehr Raum für den Austausch mit anderen Freiwilligen bzw. mit Verantwortlichen

von brotZeit. Demgegenüber geben mehr als zwei Fünftel (43 Prozent) bzw. etwas mehr als die Hälfte (52 Prozent) an, dass sie über die bestehenden Möglichkeiten hinaus keinen weiteren Austausch wünschen.

Gut die Hälfte der brotZeit-Engagierten (57 Prozent) haben Fähigkeiten und Kenntnisse im Rahmen ihres Engagements erworben, am häufigsten sind das soziale Fähigkeiten, zum Beispiel Teamfähigkeit oder Zuhören können (31 Prozent), etwas seltener persönliche Fähigkeiten, zum Beispiel Selbstständigkeit oder Zeitmanagement (22 Prozent) oder interkulturelle Fähigkeiten (20 Prozent). Fachkenntnisse erwerben nur etwas mehr als jede oder jeder zehnte brotZeit-Engagierte (12 Prozent).

BrotZeit trägt für mehr als die Hälfte der Engagierten dazu bei, auch im fortgeschrittenen Alter neue soziale Kontakte knüpfen. 53 Prozent geben an, neue Menschen kennen gelernt zu haben, mit denen sie sich eng verbunden fühlen. Ein Drittel (34 Prozent) der Engagierten stimmt der Aussage zu, durch das brotZeit-Engagement stärker am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen. Fast ein Viertel (23 Prozent) der Engagierten fühlt sich zudem seltener einsam. BrotZeit bietet somit für einen relevanten Anteil der Engagierten eine Möglichkeit, Alterseinsamkeit entgegenzuwirken, was insbesondere für Engagierte mit einem kleinen oder sehr kleinen Freundes- und Bekanntenkreis deutlich häufiger zutrifft.

Die Aufwandsentschädigung, die die brotZeit-Engagierten erhalten, ermöglicht es einem Viertel der Befragten (23 Prozent), sich Dinge wie kulturelle Veranstaltungen oder neue Kleidungsstücke leisten können, die sie sich ohne diese nicht leisten könnten. Das trifft in besonderem Maße auf Engagierte zu, die ihre finanzielle Situation als eher oder sehr schlecht einstufen (59 Prozent).

Das brotZeit-Engagement führt in einigen Punkten auch zu Veränderungen von Einstellungen oder Meinungen zu bestimmten Personengruppen oder gesellschaftlichen Themen, auch wenn diese bei der Mehrheit der Befragten stabil bleiben (53 bis 71 Prozent). Insbesondere die Einstellungen gegenüber den Personengruppen, zu denen ein direkter Kontakt im Rahmen des Engagements besteht, entwickeln sich bei einem relevanten Anteil der Engagierten positiv. Bei 42 Prozent ist die Sicht auf Lehrkräfte oder Pädagoginnen und Pädagogen, bei 41 Prozent die auf junge Menschen und bei 33 Prozent die auf Menschen der eigenen Generation viel oder eher positiver geworden.

Veränderungen interkultureller Einstellungen gehen – wenn sie denn stattfinden – ebenfalls fast ausschließlich in die positive Richtung. Bei 29 Prozent der Befragten haben sich Einstellungen gegenüber kulturellen Gewohnheiten und bei 26 Prozent der Befragten Einstellungen gegenüber anderen ethnischen Gruppen positiv entwickelt. Damit kann das brotZeit-Engagement bei mehr als einem Viertel der Engagierten zu einem positiveren Bild von Menschen mit Migrationshintergrund führen.

Was die Meinungen zum Schul- und Bildungssystem und zur Chancengerechtigkeit in Deutschland angeht, zeigen sich auch Änderungen ins Negative. Während sie bei einem

Viertel bzw. einem Fünftel der Befragten positiver geworden sind (25 bzw. 21 Prozent), haben sie sich bei jeweils einem Sechstel der Engagierten in die negativer Richtung (16 Prozent) verändert.

Die Sicht auf Eltern ist sogar bei einem höheren Anteil der brotZeit-Engagierten schlechter als besser geworden. Bei 10 Prozent der Befragten hat sich die Sicht auf Eltern durch das brotZeit-Engagement positiv entwickelt, bei einem Viertel (24 Prozent) dagegen zum negativen verändert.

3.2 Ausblick

Der Name ist Programm: Brot und Zeit geben. Rund 1.400 Seniorinnen und Senioren engagieren sich deutschlandweit in zehn Förderregionen. In 226 Schulen bereiten sie ein Frühstück zu und betreuen die Schulkinder beim Essen, damit diese motiviert in den Schultag starten können.

Dabei gehen die Zielsetzungen weit über das Frühstück hinaus, adressieren gesellschaftliche Problemlagen und umfassen unter anderem Chancengerechtigkeit, gesellschaftliche Teilhabe sowie eine sinnvolle Beschäftigung für Seniorinnen und Senioren.

Tätigkeit und brotZeit-Engagierte

Die Tätigkeit bei brotZeit lässt sich als niedrighschwellige Tätigkeit beschreiben, die keine speziellen Kenntnisse oder Vorerfahrungen erfordert. Damit spricht brotZeit vor allem Menschen ab 55 Jahre an, die einen mittleren oder niedrigen Bildungsabschluss haben und die ihre finanzielle Situation als mittel bis eher gut beschreiben.

Hinsichtlich der Engagementmotive zeigt sich, dass Spaß, Geselligkeit und Gemeinwohlorientierung an oberster Stelle stehen und die Engagierten die Ziele von brotZeit teilen. Für einen Teil unter ihnen spielt jedoch auch die Aufwandsentschädigung eine Rolle.

Ansprache und Gewinnung

Die brotZeit-Engagierten finden vor allem durch Eigeninitiative zu ihrem Engagement. Dies bestätigen auch die interviewten Projektleitungen, denen zufolge Interessierte häufig von sich aus auf sie zukommen. Darunter befindet sich ein hoher Anteil von Menschen, die nicht Mitglied in religiösen oder zivilgesellschaftlichen Organisationen sind bzw. die sich bislang noch nicht freiwillig engagiert haben.

Vielversprechende Ansprachewege sind neben Mund-zu-Mund-Propaganda durch Familienmitglieder, Freunde und Bekannte, daher vor allem Stadtteilzeitungen, (Stadtteil)Treffe und Sportangebote für Ältere sowie Informations- und Kontaktstellen für ehrenamtliches Engagement wie Freiwilligenagenturen und -zentren.

Um neue Engagierte zu finden, empfiehlt es sich zudem, das Projekt vor Ort bekannter zu machen, bspw. auf Ehrenamtsbörsen, sowie Kontakte und Kooperationen mit anderen Akteuren der Zivilgesellschaft vor Ort zu suchen.

Rahmenbedingungen und Unterstützungsbedarfe

Insgesamt sind die brotZeit-Engagierten zufrieden mit ihrem Engagement und den Rahmenbedingungen. Unterstützungsbedarfe und Verbesserungsmöglichkeiten werden vergleichsweise selten genannt und betreffen dann vor allem die Bereitstellung von geeigneten Räumen, Ausstattungsmitteln oder Materialien, wobei dies zumeist im Verantwortungsbereich der Schulen liegen dürfte und den Engagierten das durchaus bewusst ist.

Ein anderer Punkt, der häufiger genannt wurde und auf den der Verein brotZeit direkt Einfluss nehmen könnte, ist das Frühstücksangebot. Hier wünschen sich einige Engagierte mehr Mitsprache und Abwechslung. Denkbar wäre, die Engagierten stärker einzubinden und nach ihren Ideen und Vorschlägen zu fragen.

Als dritter Punkt wurde die Aufwandsentschädigung häufiger als verbesserungsbedürftig genannt, wobei dies unabhängig von der Höhe der Aufwandsentschädigung ist, die die Engagierten bereits erhalten. Dabei dient die Aufwandsentschädigung als Anerkennung des ehrenamtlichen Engagements und zur Vergütung von Aufwendungen, die die Engagierte durch ihr Ehrenamt haben. Dies kann vor allem für Personengruppen, die materiell schlechter gestellt sind, von Bedeutung sein, damit diese sich ihr freiwilliges Engagement auch leisten können. Aber auch wenn es sich beim brotZeit-Engagement um ein zeitintensives Engagement mit hohem Verbindlichkeitscharakter handelt, wird der Charakter der Tätigkeit als ehrenamtliches Engagement hervorgehoben und sollte auch als solcher bewahrt werden.

Ehrenamtliches Engagement von Seniorinnen und Senioren für Chancengerechtigkeit und gesellschaftliche Teilhabe

Die Befragung der brotZeit-Engagierten diene dazu, ein spezielles Engagement von älteren Menschen vertiefend zu untersuchen. Dabei wurde deutlich, dass dieses Engagement eine bestimmte Gruppe älterer Menschen anspricht und für ein Engagement für Chancengerechtigkeit und gesellschaftliche Teilhabe gewinnen kann, die sich bspw. von Bildungspaten unterscheidet, deren Engagement jedoch durch den Einsatz in Schulen und die alltägliche Nähe für die Förderung von Kindern eine besondere Rolle spielt. Dabei bietet brotZeit Seniorinnen und Senioren eine niedrighschwellige Tätigkeit, deren Wirkungen weit über das Unmittelbare – die Zubereitung und Betreuung eines Frühstücks – hinausgeht.

Literatur

- Menold, Natalja (2015). Schriftlich-postalische Befragung. Mannheim, GESIS – Leibniz Institut für Sozialwissenschaften (SDM – Survey Guidelines). DOI: 10.15465/sdm-sg_018. Online verfügbar unter https://www.gesis.org/fileadmin/upload/SDMwiki/Archiv/Schriftlich-postalische_Befragung_Menold_12092014_1.0.pdf, zuletzt abgerufen am 10.05.2020.
- Simonson, Julia/Vogel, Claudia/Tesch-Römer, Clemens (Hrsg.) (2017): Freiwilliges Engagement in Deutschland. Der Deutsche Freiwilligensurvey 2014. Wiesbaden: Springer VS. Online verfügbar unter <https://www.dza.de/forschung/fws/publikationen/berichte.html>, zuletzt abgerufen am 10.05.2020.
- Vogel, Claudia/Kausmann, Corinna/Hagen, Christine (2017): Freiwilliges Engagement älterer Menschen. Sonderauswertungen des Vierten Deutschen Freiwilligensurveys. Online verfügbar unter <https://www.dza.de/forschung/fws/publikationen/berichte.html>, zuletzt abgerufen am 10.05.2020.

Anhang

brotZeit-Engagement

Fragebogen für engagierte Seniorinnen und Senioren

Vielen Dank, dass Sie an dieser Befragung teilnehmen!

Die Befragung wird in allen brotZeit Förderregionen durchgeführt und erfolgt anonym. Wir garantieren einen sorgsamem Umgang mit Ihren Angaben und eine strenge Einhaltung des Datenschutzes.

Für Fragen wenden Sie sich bitte an:



Hans-Jürgen Engler
brotZeit e.V.
Baierbrunner Str. 25 | 81379 München
tel +49-89-125093560
engler@brotzeitfuerkinder.com
www.brotzeitfuerkinder.com



Susanne Huth
INBAS-Sozialforschung GmbH
Nonnenpfad 14 | 60599 Frankfurt am Main
tel +49 69 680 98 90-12
susanne.huth@inbas-sozialforschung.de
www.inbas-sozialforschung.de

1. Standort und Basis Angaben zum Engagement bei brotZeit

1.1 An welchem Standort engagieren Sie sich für brotZeit?

- | | |
|--|--|
| <input type="checkbox"/> Berlin | <input type="checkbox"/> Braunschweig – Peine – Salzgitter |
| <input type="checkbox"/> Dresden | <input type="checkbox"/> Duisburg-Oberhausen |
| <input type="checkbox"/> Frankfurt am Main | <input type="checkbox"/> Hamburg |
| <input type="checkbox"/> Heilbronn | <input type="checkbox"/> Leipzig |
| <input type="checkbox"/> Mittelfranken | <input type="checkbox"/> München |

1.2 Seit wann üben Sie Ihre Tätigkeit als Frühstückshelfer/in bei brotZeit schon aus?

Bitte geben Sie den Monat und das Jahr an, seit dem Sie sich für brotZeit engagieren.

seit _____ (Monat / Jahr)

1.3 Wenn Sie an die letzten 12 Monate denken: Wie häufig haben Sie Ihr ehrenamtliches Engagement für brotZeit durchschnittlich ausgeübt?

- | | |
|--|--|
| <input type="checkbox"/> täglich | <input type="checkbox"/> mehrmals in der Woche |
| <input type="checkbox"/> einmal in der Woche | <input type="checkbox"/> mehrmals im Monat |
| <input type="checkbox"/> einmal im Monat | <input type="checkbox"/> seltener |

2. Zugangswege und Anstöße zum Engagement

2.1 Woher kam für Sie der Anstoß, sich für brotZeit zu engagieren?

Kreuzen Sie bitte alle Aussagen an, die für Sie zutreffen.

Der Anstoß kam ...

- von leitenden Personen von brotZeit
- von Familienmitgliedern, Freunden oder Bekannten, die dort schon aktiv waren
- von einer Informations- und Kontaktstelle
- von Hinweisen aus den Medien oder dem Internet
- von Erfahrungen in der Familie
- von Erfahrungen im Beruf

2.2 Ging die Initiative von Ihnen selbst aus oder wurden Sie gefragt, ob Sie die Aufgaben übernehmen wollen?

- eigene Initiative ich wurde gefragt

2.3 Möchten Sie uns zu den Zugangswegen und Anstößen zu Ihrem Engagement noch etwas mitteilen, was bislang nicht angesprochen wurde?

3. Motive und Erwartungen

3.1 Inwiefern stimmen Sie den folgenden Aussagen über Ihr Engagement bei brotZeit zu?

Bitte kreuzen Sie an, ob Sie voll und ganz, eher, teils/teils, eher nicht oder ganz und gar nicht zustimmen.

Zustimmung...	voll und ganz	eher	teils / teils	eher nicht	ganz und gar nicht
Ich will die Gesellschaft zumindest im Kleinen mitgestalten.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich will vor allem mit anderen Menschen zusammekommen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich will Ansehen und Einfluss in meinem Lebensumfeld gewinnen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich will mir Qualifikationen erwerben, die im Leben wichtig sind .	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich will mir durch das Engagement etwas dazuverdienen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Mein Engagement macht mir Spaß.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich will mit Menschen anderer Generationen zusammen sein.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

3.2 Wie sehr treffen die folgenden Aussagen auf Ihre persönlichen Beweggründe zu, sich für brotZeit zu engagieren?

Bitte kreuzen Sie an, ob die Aussagen voll und ganz, eher, teils/teils, eher nicht oder ganz und gar nicht zutreffen.

Beweggründe treffen zu...	voll und ganz	eher	teils / teils	eher nicht	ganz und gar nicht
Durch meine Tätigkeit fühle ich mich besser.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Durch meine Tätigkeit kann ich dazu beitragen, dass die Schulkinder ihre deutschen Sprachkenntnisse verbessern.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Durch meine Tätigkeit kann ich meine Stärken kennenlernen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Durch meine Tätigkeit starten die Schulkinder mit einem ausgewogenen Frühstück in den Tag.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Menschen, die mir nahe stehen, messen der Tätigkeit einen hohen Stellenwert bei.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Die Schulkinder lernen Tischmanieren kennen, die sie zuhause nicht beigebracht bekommen haben.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Beweggründe treffen zu...	voll und ganz	eher	teils / teils	eher nicht	ganz und gar nicht
Die Tätigkeit ermöglicht mir, Dinge durch praktische Erfahrung zu lernen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Durch meine Tätigkeit kann ich dazu beitragen, dass sich die schulischen Leistungen der Schulkinder verbessern.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Durch meine Tätigkeit bin ich weniger einsam.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Mein Bekanntenkreis teilt das Interesse an der Tätigkeit.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Durch meine Tätigkeit kann ich dazu beitragen, die beruflichen Erfolgchancen von benachteiligten Kindern zu erhöhen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

3.4 Möchten Sie uns zu Ihren Motiven und Erwartungen in Hinblick auf Ihr Engagement noch etwas mitteilen, was bislang nicht angesprochen wurde?

4. Rahmenbedingungen

4.1 Wie sehr treffen die folgenden Aussagen auf die Rahmenbedingungen Ihrer Tätigkeit für brotZeit zu?

Bitte kreuzen Sie an, ob die Aussagen voll und ganz, eher, teils/teils, eher nicht oder ganz und gar nicht zutreffen.

Rahmenbedingungen treffen zu...	voll und ganz	eher	teils / teils	eher nicht	ganz und gar nicht
Im Vorfeld des Engagements wurde ich ausreichend auf die Tätigkeiten vorbereitet.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Im Rahmen des Engagements gibt es Möglichkeiten zur Mitsprache und Mitentscheidung.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Rahmenbedingungen treffen zu...	voll und ganz	eher	teils / teils	eher nicht	ganz und gar nicht
Ich fühle mich bei meinem Engagement manchmal von brotZeit alleine gelassen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Bei Fragen und Problemen gibt es ausreichend Unterstützungsmöglichkeiten, um diese zu besprechen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich habe eine Ansprechperson bei brotZeit, die ich jederzeit erreichen kann.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Es gibt ausreichend Austauschmöglichkeiten mit anderen Freiwilligen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Es gibt Möglichkeiten zur Weiterbildung.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

4.2 Wie zufrieden sind Sie insgesamt mit den Rahmenbedingungen Ihres Engagements für brotZeit?

- zufrieden teils /teils nicht zufrieden

4.3 Haben Sie persönlich in den vergangenen 12 Monaten Geld für Ihre freiwillige Tätigkeit erhalten?

- ja nein

4.4 Wenn Sie an die letzten 12 Monate denken: Wie viel Geld haben Sie im Durchschnitt pro Monat erhalten?

- bis 50 Euro 50 bis 100 Euro
 101 bis 150 Euro 151 bis 200 Euro
 mehr als 200 Euro

4.5 Es wird viel darüber diskutiert, mit welchen Maßnahmen man ehrenamtliches oder freiwilliges Engagement fördern und unterstützen könnte. Hier die Frage, was die Organisationen selbst tun könnten. Wenn Sie an Ihre eigene Tätigkeit denken, bei welchen der folgenden Punkte würden Sie sagen: Da wären Verbesserungen wichtig?

- bei der fachlichen Unterstützung der Tätigkeit
 bei den Weiterbildungsmöglichkeiten
 bei der Anerkennung der Tätigkeit durch hauptamtliche Kräfte in der Organisation
 bei der finanziellen Vergütung für die geleistete Arbeit
 bei einer unbürokratischen Kostenerstattung
 bei der Anerkennung der Tätigkeit in Form von Zeugnissen, Ausweisen oder Ähnlichem
 bei der Bereitstellung von geeigneten Räumen und Ausstattungsmitteln oder Materialien

4.6 Möchten Sie uns zu den Rahmenbedingungen Ihres Engagements noch etwas mitteilen, was bislang nicht angesprochen wurde?

5. Zusammenarbeit mit den Schulen

5.1 Inwieweit stimmen Sie den folgenden Aussagen über die Zusammenarbeit mit den Schulen zu?

Bitte kreuzen Sie an, ob die Aussagen voll und ganz, eher, teils/teils, eher nicht oder ganz und gar nicht zutreffen.

Aussagen treffen zu...	voll und ganz	eher	teils / teils	eher nicht	ganz und gar nicht
Ich empfinde von Seiten der Lehrkräfte bzw. Pädagoginnen und Pädagogen Wertschätzung für mein Engagement.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich fühle mich bei dem Engagement manchmal von der Schule alleine gelassen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Die Schule tut alles, um uns Freiwillige mit geeigneten Räumen, Ausstattungsmitteln oder Materialien zu unterstützen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich wünsche mir mehr Austauschmöglichkeiten mit den Lehrkräften bzw. Pädagoginnen und Pädagogen in der Schule.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

5.2 Wie zufrieden sind Sie insgesamt mit der Zusammenarbeit mit den Lehrkräften oder Pädagoginnen und Pädagogen vor Ort in der Schule?

- sehr zufrieden eher zufrieden teils /teils
 eher unzufrieden sehr unzufrieden

5.3 Möchten Sie uns zur Zusammenarbeit mit den Schulen noch etwas mitteilen, was bislang nicht angesprochen wurde?

6. Bewertung und Wirkungen des Engagements

6.1 Inwieweit stimmen Sie den folgenden Aussagen über Ihr Engagement zu?

Bitte kreuzen Sie an, ob die Aussagen voll und ganz, eher, teils/teils, eher nicht oder ganz und gar nicht zutreffen.

Aussagen treffen zu...	voll und ganz	eher	teils / teils	eher nicht	ganz und gar nicht
Meine Erwartungen an das Engagement konnten eingehalten werden.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ab und an wird von uns Freiwilligen zu viel verlangt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich empfinde von Seiten des Vereins brotZeit Wertschätzung für mein Engagement.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich habe mir die Tätigkeiten im Engagement anders vorgestellt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich wünsche mir mehr Raum für Austausch mit den Verantwortlichen von brotZeit.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich empfinde von Seiten der Schülerinnen und Schüler Wertschätzung für mein Engagement.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich wünsche mir mehr Raum für Austausch mit anderen Freiwilligen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

6.2 Haben Sie im Rahmen Ihrer Tätigkeit folgende Fähigkeiten oder Kenntnisse erworben?

- Fachkenntnisse
- soziale Fähigkeiten, zum Beispiel Teamfähigkeit, Zuhören können
- persönliche Fähigkeiten, zum Beispiel Selbstständigkeit, Zeitmanagement, Arbeitstechniken
- interkulturelle Fähigkeiten

6.3 Inwieweit stimmen Sie den folgenden Aussagen über Ihr Engagement zu?

Bitte kreuzen Sie an, ob die Aussagen voll und ganz, eher, teils/teils, eher nicht oder ganz und gar nicht zutreffen.

Aussagen treffen zu...	voll und ganz	eher	teils / teils	eher nicht	ganz und gar nicht
Durch das Engagement bei brotZeit habe ich neue Menschen kennengelernt, mit denen ich mich eng verbunden fühle (z.B. Freunde oder gute Bekannte).	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Durch das Engagement bei brotZeit nehme ich stärker am gesellschaftlichen Leben teil.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Durch das Engagement bei brotZeit fühle ich mich seltener einsam.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Durch die Aufwandsentschädigung kann ich mir Sachen leisten, die ich mir ohne nicht leisten könnte (z.B. kulturelle Veranstaltungen wie Museums- oder Theaterbesuche, neue Kleidungsstücke).	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

6.4 Haben sich im Rahmen Ihres Engagements bei brotZeit Ihre Einstellungen oder Meinungen zu folgenden Themen verändert?

Bitte kreuzen Sie an, ob Ihre Einstellungen oder Meinungen zu folgenden Themen viel positiver, eher positiver, gleich geblieben, eher negativer oder viel negativer geworden sind.

Einstellungen / Meinungen haben sich geändert ...	viel positiver	eher positiver	gleich geblieben	eher negativer	viel negativer
Einstellung gegenüber anderen kulturellen Gewohnheiten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Sicht auf junge Menschen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Meinung zum deutschen Schul- und Bildungssystem	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Einstellung gegenüber anderen ethnischen Gruppen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Sicht auf Eltern	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Meinung zu Chancengerechtigkeit in Deutschland	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Sicht auf Lehrkräfte oder Pädagoginnen und Pädagogen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Sicht auf Menschen meiner Generation	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

6.5 Möchten Sie uns zur Bewertung und den Wirkungen Ihres Engagements noch etwas mitteilen, was bislang nicht angesprochen wurde?

7. Weiteres und früheres Engagement

7.1 Engagieren Sie sich zurzeit außer für brotZeit noch in anderen Vereinen, Initiativen oder Projekten?

- ja nein

wenn ja: Um was für ein Engagement handelt es sich dabei?

7.2 Sind Sie Mitglied in einem Verein oder einer gemeinnützigen Organisation? Bitte zählen Sie eine Mitgliedschaft in einer Kirche beziehungsweise in einer Religionsgemeinschaft nicht mit dazu.

- ja nein

7.3 Sind Sie Mitglied in einer Kirche beziehungsweise in einer Religionsgemeinschaft?

- ja nein

7.4 Waren Sie früher auch schon einmal engagiert und haben ehrenamtlich oder freiwillig Aufgaben übernommen?

- ja nein

wenn ja: Um was für ein Engagement handelte es sich dabei?

8. Persönliche Angaben

Bitte geben Sie uns zum Schluss noch einige Angaben zu Ihrer Person.

8.1 Geschlecht:

- männlich weiblich divers keine Angabe

8.2 Wann wurden Sie geboren?

Geburtsmonat: _____ Geburtsjahr: _____

8.3 Wie groß ist Ihr Freundes- und Bekanntenkreis hier am Ort? Würden Sie sagen...

- sehr groß groß mittel klein sehr klein

8.4 Wenn Sie mal Hilfe brauchen, zum Beispiel bei Besorgungen, kleineren Arbeiten oder der Betreuung von Kindern oder Kranken: Gibt es da Personen außerhalb Ihres Haushaltes, an die Sie sich unentgeltlich wenden können?

- ja nein

8.5 Welchen höchsten Schulabschluss haben Sie?

- Volks- oder Hauptschulabschluss, Abschluss Polytechnische Oberschule (POS) 8. Klasse
 Mittlere Reife, Abschluss Polytechnische Oberschule (POS) 10. Klasse
 Fachhochschulreife (Abschluss in der Regel nach 12. bzw. 11. Klasse (wenn kein Abitur), Abschluss an Berufsschulen, Fachkollegs, Fachabitur
 Abitur, Abschluss einer erweiterten Oberschule (EOS), Hochschulreife
 anderen Schulabschluss: _____
 keinen Schulabschluss

8.6 Welchen höchsten Ausbildungsabschluss haben Sie?

- Fachhochschul- oder Universitätsabschluss Abschluss einer Berufsausbildung
 anderen Ausbildungsabschluss keinen Ausbildungsabschluss

8.7 Sind Sie derzeit...

- Rentner/in, Pensionär/in
 im vorgezogenen Ruhestand (Frührenten, Frühpension, Vorruhestand)
 in der Freistellungsphase der Altersteilzeit
 arbeitslos
 Hausfrau / Hausmann
 in Teilzeit oder Vollzeit erwerbstätig
 unregelmäßig oder geringfügig erwerbstätig

8.8 Wie würden Sie heute Ihre finanzielle Situation einstufen?

- sehr gut eher gut mittel eher schlecht sehr schlecht

8.9 Wie hat sich Ihr Lebensstandard in den letzten Jahren verändert?

- ist viel besser geworden ist etwas besser geworden
 ist gleich geblieben ist etwas schlechter geworden
 ist viel schlechter geworden

8.10 Beziehen Sie die folgenden Fragen bitte auf Ihre frühere Erwerbstätigkeit. In welcher beruflichen Stellung waren Sie tätig?

- Arbeiter/in Angestellte/r
 Beamter/Beamtin Akademiker/in in einem freiem Beruf
 Selbstständige/r sonstiges

8.11 Wo wurden Sie geboren?

- in Deutschland, inklusive ehemaliger Ostgebiete, die heute nicht mehr zu Deutschland gehören
 in einem anderen Land, nämlich: _____

8.12 Haben Sie die deutsche Staatsangehörigkeit?

- ja, seit Geburt ja, durch Erwerb der Staatsangehörigkeit
 nein

9. Schluss

9.1 Gibt es noch etwas zu Ihrem Engagement bei brotZeit, das Sie uns gerne mitteilen möchten?

Vielen Dank für Ihre Mitwirkung!

**Bitte falten Sie den Fragebogen und geben Sie ihn
im verschlossenen Briefumschlag ab.**

brotZeit-Engagement – Seniorinnen und Senioren für Chancengerechtigkeit und gesellschaftliche Teilhabe

Leitfaden für vertiefende Interviews mit brotZeit-Projektleitungen

Einleitung	<p>Vielen Dank, dass Sie für ein Telefoninterview bereitstehen.</p> <p>Das Interview soll dazu dienen, die Ergebnisse aus der Befragung der brotZeit Seniorinnen und Senioren zu vertiefen und Ihre Erfahrungen einzubringen. Dadurch sollen zudem Standortmerkmale und -besonderheiten herausgearbeitet werden.</p> <p>Sind Sie damit einverstanden, dass ich unser Gespräch aufzeichne? Das würde die Dokumentation sehr erleichtern. Wir löschen die Gespräche danach wieder und behandeln Ihre Angaben selbstverständlich vertraulich.</p> <p>Haben Sie noch Fragen bevor wir anfangen?</p>
Gründung des Standortes	Seit wann existiert brotZeit an Ihrem Standort?
Bereitschaft der Schulen	Wie hat sich die Bereitschaft der Schulen entwickelt, an brotZeit teilzunehmen?
Ansprache/Gewinnung von Freiwilligen	Wie laufen die Ansprache und Gewinnung der Engagierten? Wie hoch ist die Fluktuation bei Ihnen am Standort – Stichwort langfristige Bindung?
Gelingensfaktoren, Herausforderungen und Verbesserungsmöglichkeiten	Was läuft in Ihren Augen gut und wo gibt es Verbesserungsmöglichkeiten (z.B. in Hinblick auf die Rahmenbedingungen des Engagements oder die Zusammenarbeit mit den Schulen)?
Standortbesonderheit	Was meinen Sie, worin besteht das Besondere bei brotZeit an Ihrem Standort? (z.B. Zusammensetzung der Freiwilligen, besondere Bedingungen usw.)
Standortperspektive	Wie schätzen Sie die Perspektiven von brotZeit an Ihrem Standort ein?
Schluss	Wollen Sie uns noch etwas mitteilen, was wir bislang noch nicht angesprochen haben?
Danke	Vielen Dank für Ihre Mitwirkung!